Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Kurier. 1931-1945
9 (1939)

18.11.1939 (No. 271)

urn:nbn:de:gbv:45:1-1417142

Visual Library

Wilhelmshavener

Kurier

Einzelpreis 10 Pfennig

Parteiamtliche Tageszeitung der NSDAP. und Nachrichtenblatt der Deutschen Arbeitsfront für Wilhelmshaven

Alleiniges Amtsblatt der Stadt und des Polizeipräsidenten Wilhelmshaven, amtliches Verkündungsblatt der Marine, der staatlichen und Gemeindebehörden des alten Amtes Jever (Gemeinden Stadt Jever, Knyphausen, Minsen, Oestringen, Wangerland und Wangerooge) sowie der Amtsgerichte Jever und Wilhelmshaven

Anzeigenpreise: Grundpreis für die 22 mm breite Millimeter-Zeile im Anzeigenteil 7,5 Rpfg. (Nachlaß nach Preisliste 9), für die 69 mm breite Millimeterzeile im Textteil 30 Rpfg. Ermäßigter Grundpreis für amtliche Anzeigen 6,4 Rpfg., für Familienanzeigen 6 Rpfg. Einspaltige „Kleinanzeigen" das Wort 6 Rpfg., jedes halbfette Wort 12 Rpfg. — Bezugspreise: Monatlich 1,90 RM., zuzüglich 30 Rpfg. Botenlohn. Postbezug 2,— RM. (einschließlich 27 Rpfg. Postzeitungsgebühr), zuzüglich 0,36 RM. Bestellgeld. — Einzelpreis: 10 Rpfg. — Fernsprechanschlüsse Wilhelmshaven Nrn. 1841 und 1842. Nach 19 Uhr: 1843 und 1844. Geschäftsstelle Jever 524.

Nr. 271 | Wilhelmshaven, Sonnabend/Sonntag, den 18./19. November 1939 | 9. Jahrgang

London über deutschen Kriegsschiff-Erfolg an der Ostküste Afrikas äußerst beunruhigt

Britischer Tankdampfer vor Portugiesisch-Ostafrika versenkt

Auf allen Meeren gegen England

Mit der „Seebeherrschung" wird's immer fragwürdiger

Amsterdam, 18. November

In englischen Marine- und Schiffahrtskreisen haben, wie Reuter meldet, Telegramme aus Kapstadt besondere Beachtung hervorgerufen, in denen gemeldet wird, daß ein deutsches „bewaffnetes Kaperschiff" den britischen Tanker „Africa Shell" versenkt hat. Der Londoner Reedereivertreter des „Africa Shell" teilt mit, daß der Kapitän P. G. Dove, der von der Deutschen interniert worden sei, aus London stamme. Der Marinekorrespondent des „Daily Telegraph" legt der Tatsache, daß der „Africa Shell" ein Tankdampfer war, den das deutsche Kaperschiff gesucht habe, besondere Bedeutung bei.

Die Mannschaft des versenkten britischen Tankers „Africa Shell" berichtet, erhielt ihr Schiff von dem deutschen Kriegsschiff Befehl, zu stoppen. Das Kriegsschiff feuerte einen Schuß ab. Einige Deutsche kamen an Bord des „Africa Shell" und beschlagnahmten die Lebensmittelvorräte. Die Besatzung mußte sodann in die Boote gehen. Der „Africa Shell" wurde dann mit zwei Bomben versenkt, die ein großes Loch in den Schiffsboden rissen.

Der Inspektor der Lloyd-Versicherungsgesellschaft berichtet, daß der „Afriva Shell" kieloben auf dem Wasser liege, und daß ein kleiner Teil des Schiffes noch sichtbar sei. Eine Bergung sei ausgeschlossen.

Amsterdam, 18. November

Die Versenkung des britischen Tankdampfers „Africa Shell" vor der Küste von Portugiesisch-Ostafrika hat in der Londoner Presse starke Beachtung gefunden und lebhafte Unruhe ausgelöst. Der „Daily Telegraph" macht die Versenkung des Tankdampfers zur Hauptmeldung des Tages.

Sie brüsten sich mit Schurkentaten

Im englischen Unterhaus werden bewaffnete britische Handelsdampfer wegen ihrer völkerrechtswidrigen Angriffe auf deutsche U-Boote gerühmt

Amsterdam, 18. November

Mangels ehrlicher Kriegshandlungen, die die englischen Hetzer bekanntlich nicht schätzen, genierte man sich nicht, im Londoner Unterhaus als Ersatz von angeblichen „Heldentaten" zu sprechen, die bewaffnete britische Handelsdampfer bei Angriffen auf deutsche U-Boote vollführt haben. Man hält es also anscheinend nicht einmal mehr für notwendig — oder vielleicht auch für hoffnungslos — vor der Welt eine der brutalsten Völkerrechtsverletzungen Englands zu verbergen.

Der Abgeordnete Ropner, gleichzeitig Direktionsmitglied einer Reederei, brüstete sich im Parlament ganz offen mit gemeinen Attacken seiner Schiffe. Einer dieser Dampfer habe vor kurzem, dank seiner starken Bewaffnung, ein mehrstündiges Gefecht mit einem deutschen U-Boot geführt und während dieser Zeit noch funkentelegraphisch einen englischen Zerstörer herbeigerufen. Ein zweiter Handelsdampfer dieser Ropner-Flotte habe ein anderes deutsches U-Boot angegriffen und in die Flucht geschlagen. Unter dem Beifall des Hauses pries der Abgeordnete zum Schluß den ungeheuren „Mut" seiner Besatzungen.

Von diesem traurigen Mut dürfte wahrscheinlich nicht sehr viel übrig bleiben, wenn unsere deutschen U-Boot-Kommandanten, deren vorbildliche Ritterlichkeit höchste Bewunderung in aller Welt gefunden hat, den hinterhältigen Angriffen getarnter Piratenschiffe die einzige folgerichtige Antwort geben sollten. Es stünde dann allerdings zu bezweifeln, ob man sich in dem sehr erlauchten Parlament noch einmal so offenherzig mit britischen Schurkentaten brüsten könnte.

Seeräuber in Reinkultur

Berlin, 18. November.

Das britische Ministerium für die Wirtschaftskriegsführung hat in einer Mitteilung angekündigt, daß vom 20. November ab die britische Konterbandenkontrolle in einer schärferen Form gehandhabt werde. Es sollen künftig alle Güter, in deren Schiffspapieren der endgültige Empfänger nicht genannt ist, sofort beschlagnahmt werden. Als Zweck dieser Verschärfung wird angegeben, daß man einen unnötigen Aufenthalt neutraler Schiffe vermeiden wolle.

England will aber einfach großzügig die Ladungen der neutralen Schiffe beschlagnahmen und auf diese Weise die Zeit der Festhaltung verringern. Es dürfte sehr zweifelhaft sein, ob man in den neutralen Ländern über diese Form des britischen „Entgegenkommens" erfreut ist, da es schließlich nichts anderes als eine weitere rücksichtslose Maßnahme gegen den neutralen Handelsverkehr bedeutet.

Der Beauftragte Judas inspiziert die britischen Truppen

Der Sonderberichterstatter des Reuterbüros in der britischen Expeditionsarmee in Frankreich meldet, daß Kriegsminister Hore-Belisha am Freitagabend mit dem Zuge wenige Meilen vom Obersten Hauptquartier entfernt eingetroffen sei. Er wurde vom britischen Oberkommandierenden in Frankreich, Viscount Gort, empfangen.

Engländer plündern westindische Inseln für ihren Krieg aus

Die britischen Zwingherren haben aus den unglückseligen westindischen Inseln Trinidad und Tobago eine Million Dollar herausgepreßt, um sie der Regierung als Kriegsbeitrag zum „Geschenk" zu machen.

Bis zur Vernichtung? Ja — aber anders als sie es sich denken!

Wilhelmshaven, 18. November.

Wie wird es Mister Churchill seinen Landsleuten sagen? Eben noch nahm er den Mund voll bis an beide Ohren, um aus feisten Backen herauszuposaunen, die Deutschen „wagten" keine Angriffe mehr. (Daß die „meerbeherrschende" englische Flotte sich scheu verkriecht, verschwieg der „edle" Herr selbstredend!) Und schon folgt dem soeben durchgeführten erfolgreichen deutschen Luftangriff auf die Shetland-Inseln die Nachricht, daß ein deutsches Kriegsschiff sogar an der afrikanischen Ostküste den Feind angreift, wo es ihn findet! Ein britischer Tankdampfer vor der Küste Portugiesisch-Ostafrikas fiel diesem deutschen Kriegsschiff zum Opfer. Eine neue Kostprobe — denn wir stehen ja noch am Anfang. Eine Kostprobe, an der die Briten mit langen Zähnen herumkauen werden. Ein kleiner Vorgeschmack dessen, was noch kommt!

Gaben die Engländer durch das Verstecken ihrer Heimatflotte faktisch schon zu, daß von der Beherrschung der Nordsee durch sie keine Rede mehr sein kann, so bekommt nun auch der britische Nimbus auf der Route um Südafrika herum einen klaffenden Riß. Ebenso wie z. B. die Rolle, die England in Ostasien spielt, immer fragwürdiger wird, seitdem das Zurückweichen vor Japan ein Bestandteil der britischen Fernostpolitik geworden ist. England zehrte bisher von dem sozusagen traditionellen Respekt, den die Neutralen vor der britischen Seemacht hatten. Die deutschen See- und Luftstreitkräfte sorgen dafür, daß der Abbröckelungsprozeß, der diesen Respekt ergriffen hat, unaufhaltsam fortschreitet. Auch an der Südafrikanischen Union hat England nichts weniger als Freude. Und wenn der indische Nationalistenführer Gandhi soeben in seiner ultimativen Erklärung an England sich ausdrücklich auf Adolf Hitler bezogen hat, so mag man in London hieran ermessen, wieso den gequälten Indern das Rückgrat gestärkt worden ist.

Wenn aber jetzt England die Daumenschrauben den Neutralen fester anzuziehen versucht, um ihren Handel mit Deutschland zu vernichten (wofür man als Gegenleistung die Fata Morgana eines vergrößerten Austauschhandels mit England hinzaubert), dann gibt es auch bei den Neutralen genug Leute, die rechnen können. Sie können den Schiffsraum berechnen, der den Engländern übrig bleibt, wenn sie — unter der ständigen Bedrohung durch die deutsche U-Boot-Waffe — auch nur das Allernotwendigste an Lebensbedarf hereinholen wollen. Sie können sich ausrechnen, daß Englands beherrschende Stellung auf dem Weltkohlenmarkt zu Ende ist, nachdem das ostoberschlesische Kohlengebiet wieder für Deutschland fördert, und sie wissen auch, daß Deutschland Kohle im Großen exportiert, England jedoch nicht. Sie wissen, daß Deutschlands Rohstahlerzeugung mehr als doppelt so groß ist wie die Erzeugung Englands. Und sie vermögen schließlich auch den sauberen Plan zu werten, den die Engländer ausgeheckt haben: erst durch Preisunterbietung den deutschen Absatz bei den Neutralen abzuwürgen, um dann mit Höchstpreisen den selben Neutralen das Fell über die Ohren zu ziehen. Zum guten Schluß aber sind die Neutralen auch nicht ohne Kenntnis von der Empörung in der britischen Arbeiterschaft über die Kriegspolitik der Regierungsclique und die daraus sich ergebende immer mehr wachsende Gefahr von Streiks in England, die bestimmt nicht dazu geeignet sind, die Exportmöglichkeiten Englands zu erhöhen . . .

Im Auslande ist mit Bezug auf die augenblickliche Kriegslage viel von einem „Nervenkrieg" die Rede. Nach den Berichten, die man über die innere Front in England und Frankreich täglich erhält, scheint in der Tat die Ungewißheit, die man dort den kommenden Dingen gegenüber empfindet, den Leuten mächtig an den Nerven zu zerren. Die Engländer und die Franzosen haben auch alle Ursache, sich Gedanken zu machen. Wir meinen dabei nicht einmal in erster Linie das Drunter und Drüber in der britischen Versorgung oder die schweren organisatorischen Mängel der Kriegswirtschaft, über die die Franzosen klagen. Wichtiger ist, daß die Eigenart des gegenwärtigen Kriegszustandes in beiden Ländern Zeit genug läßt, über den Sinn dieses von England entfesselten Krieges nachzudenken. Das bedeutet:

Im englischen Volke, insbesondere bei der Arbeiterschaft, erkennt man je länger desto deutlicher, daß dies der Krieg der satten (und dennoch nimmersatten) kapitalistisch-jü-

Des Führers Dank an das Landvolk

Berlin, 18. November.

Der Führer hat folgende Kundgebung an das deutsche Landvolk erlassen:

Die Erntearbeit dieses Jahres ist nunmehr beendet. Die Saat für das kommende Jahr befindet sich trotz schlechtesten Wetters und des Mangels an Arbeitskräften bereits wieder in der Erde. Das deutsche Volk dankt seinen Bauern für die große Arbeit, die in dem uns aufgezwungenen Kampf von entscheidender Bedeutung ist. Mit Hilfe des Allmächtigen wird die deutsche Volksernährung aus eigener Scholle damit für das kommende Jahr sichergestellt sein. gez. Adolf Hitler.

11,5 Millionen kg Butter mehr!

Die erhöhte Zuteilung der nächsten vier Wochen / Da wird den Engländern das Wasser im Munde zusammenlaufen

Berlin, 18. November.

Dank der Umstellung unserer Milchwirtschaft werden die Butterrationen für das deutsche Volk mit Beginn der neuen Bezugscheinperiode und damit in einem Augenblick erhöht, in dem England wohl zum ersten Mal in seinem Ausbeuterdasein am eigenen Leibe verspürt, was Buttermangel ist. Denn während wir immerhin mit einem Wochensatz von 80 Gramm anfingen, wurde dieser Tage ein englischer Bezirk gemeldet, wo die Butterration je Kopf und Woche 30 Gramm ausmachte.

Den Engländern wird also sicher das Wasser im Munde zusammenlaufen, wenn sie vernehmen, daß nunmehr innerhalb der nächsten vier Wochen rund 11,5 Millionen Kilogramm Butter mehr als bisher an das deutsche Volk ausgegeben werden. Von dieser Gesamtmenge entfallen 150 000 kg zusätzlich auf rund 3 Millionen inder bis zu 3 Jahren, deren Mehrzuweisung 50 Gramm beträgt. Weitere 900 000 kg zusätzlich kommen den ebenfalls rund 3 Millionen Kindern zwischen drei und 6 Jahren mit einer Butterzugabe von 300 Gramm zugute.

Auf die Altersstufen von 6 bis 14 Jahren, also rund 1 Million Kinder, kommen 2,2 Millionen kg Butterzulage bei einem Einzelsatz von 275 Gramm, und auf die rund 66 Millionen Normalverbraucher, die je 4 Wochen 125 Gramm Butter mehr als bisher erhalten, entfallen 8,25 Millionen kg. Insgesamt sind also rund 11,5 Millionen kg Butter mehr angewiesen. So haben sich die Engländer die Wirkungen ihrer Blockade gewiß nicht vorgestellt!

Die Franzosen sollen zahlen

Neue Steuererhöhungen in Frankreich

Berlin, 18. November

Die französische Sondereinkommensteuer, die Anfang des Krieges eingeführt wurde, wird um 25 v. H. erhöht. Auch ist beabsichtigt, im nächsten Monat die Telefon- und andere Gebühren heraufzusetzen. In allernächster Zeit sollen die Männer im Alter von 48 Jahren demobilisiert werden; bekanntlich wurden die 49jährigen bereits vor einiger Zeit entlassen.

Landesbibliothek Oldenburg

Die Inder lassen sich nicht länger mit Redensarten abspeisen

Ultimative Erklärung Indiens in London

Unabhängigkeitserklärung und sofortige Einberufung einer verfassunggebenden Versammlung gefordert

Rom, 18. November

„Popolo di Roma" meldet aus London, daß dort eine offizielle indische Erklärung ultimativen Charakters vorliege. In dieser offiziellen Erklärung heißt es:

Indien könne zur Aufrechterhaltung des britischen Imperialismus keine Hilfe beisteuern. Die britische Regierung weigere sich, die nationalen Forderungen des indischen Nationalkongresses zu erfüllen. Sollte bis zum 19. November der tote Punkt in den englisch-indischen Beziehungen nicht überwunden sein, so bestehe keine Aussicht mehr, in Indien gewisse Wünsche durchzusetzen.

Der Schluß der indischen Erklärung lautet: „Es gibt keine Möglichkeit der Einigung zwischen England und Indien, sofern nicht die britische Regierung die drei Hauptforderungen der Mehrheit Indiens erfüllt:

1. Eine erschöpfende Erklärung über die englischen Kriegsziele.

2. Eine bindende Verpflichtung Englands, Indien seine Unabhängigkeit zu gewähren.

3. Die sofortige Anerkennung, daß Indien in einer verfassunggebenden Versammlung seine Verfassung beschließt."

„Unwiderrufliche Forderungen"

Ein Telegramm Gandhis

Amsterdam, 18. November

In einem Telegramm an den „News Chroniele" hat der indische Freiheitskämpfer Gandhi den Standpunkt der Kongreßpartei gegenüber der anmaßenden und verständnislosen Haltung des britischen Imperialismus nochmals klar umrissen:

Es gehe um die Frage, ob England Indien als unabhängige Nation anerkennen wolle, oder ob Indien weiter von England abhängig bleiben solle. Acht Provinzen von insgesamt 11 hätten bereits nachdrücklich erklärt, daß sie am Kriege nicht teilnehmen wollen. Alle anderen Fragen seien von untergeordneter Bedeutung. Die vorgeschlagene verfassungsmäßige Nationalversammlung sei die einzige Körperschaft, die eine angemessene und dauerhafte Lösung finden könne. Alles andere sei nur Notbehelf und bringe keine volkstümliche Lösung.

Es sei kein Wunder, daß Adolf Hitler die britische Regierung ersucht habe, ihre Ehrlichkeit dadurch zu beweisen, daß sie Indien als freie Nation anerkenne. Was man auch immer von Hitler sage, so sei doch nicht zu leugnen, daß seine Forderung sehr angemessen gewesen sei.

Man wolle auf alle Fälle die englische Oeffentlichkeit wissen lassen, daß die Forderung der Kongreßpartei unwiderruflich sei. Der Arbeitsausschuß werde am 19. November zusammentreten, um den nächsten Schritt zu erwägen. Sollte es zu einem Kampf zwischen England und der Kongreßpartei kommen, so müsse die Welt wissen, worum er gehe.

Unter der englischen Peitsche

Die Moskauer „Prawda" enthüllt die himmelschreienden Zustände in der größten britischen Ausbeutungskolonie — Not und Elend der Bevölkerung unvorstellbar — 40 Millionen Arbeitslose

Moskau, 18. November.

Die Moskauer „Prawda" veröffentlicht einen sehr bemerkenswerten Artikel, der die Zustände entlarvt, die England durch sein Kolonialsystem in Indien herbeigeführt hat. Die ganze Politik Englands in Indien sei darauf gerichtet, möglichst viel materielle Werte herauszuholen. Kennzeichnend für diese räuberische Wirtschaft sei die gewaltige Staatsschuld Indiens, die nach amtlichen Angaben 900 Millionen Pfund betrage.

Die „Prawda" schildert dann das wirtschaftliche und soziale Elend der indischen Bevölkerung, die durch Englands Politik in tiefste Armut gestürzt worden sei. Das durchschnittliche Jahreseinkommen betrage in Indien nur drei Pfund (!). Die Verschuldung des indischen Bauern, die 1930 ungefähr 9 Milliarden Rupien betrug, sei 1938 auf 16 Milliarden Rupien gestiegen. Die schwierige Lebenshaltung, die Arbeitslosigkeit, die niedrigen Löhne und die ungesunden Wohnverhältnisse verursachten eine ungeheure Steigerung der Sterblichkeit. Die durchschnittliche Lebensdauer in Indien betrage heute nur 23 Jahre, 1881 habe sie 30 Jahre betragen.

Die „Prawda" berichtet schließlich von der Unzufriedenheit der indischen Bauernschaft, die sich immer aktiver und organisierter zur Verteidigung ihrer Interessen zusammenschließe. In Indien gebe es 40 Millionen Arbeitslose. Nach amtlichen englischen Angaben seien 1938 in Indien 399 Streiks ausgebrochen, an denen 401 000 Arbeiter teilnahmen, die über 9 Millionen Tage streikten. Etwa die Hälfte der Streiks habe mit einem Erfolg der indischen Arbeiter geendet.

Nicht mehr Herr der Lage?

Die Unruhe in Nordindien

Amsterdam, 18. November.

Trotz schärfsten Durchgreifens der britischen Militärbehörden ist es bisher noch keineswegs gelungen, in dem indischen Gebiet Waziristan die Ruhe wieder herzustellen.

England pfeift auf Belgiens Neutralität

Bruchlandung eines britischen Jagdflugzeuges

Brüssel, 18. November

Gestern mußte ein englisches zweimotoriges Jagdflugzeug, als es unter Verletzung der belgischen Neutralität die Gegend von Gent überflog, in der Nähe von Vive St. Bavon notlanden. Dabei ging es in Trümmer.

Die Engländer nehmen immer mehr die Gewohnheit an, bei ihren Flügen nach oder von Frankreich ihren Weg über Belgien zu nehmen. Um die belgische Neutralität scheint man sich in England kaum noch zu kümmern. Bekanntlich haben erst vor zwei Tagen drei englische Apparate Belgien überflogen und mußten auf neutralem Boden landen.

In spanischen Hoheitsgewässern angehalten und aufgebracht

Bedenkenloses Vorgehen der englischen Kriegsschiffe gegen die neutrale Schiffahrt

Genua, 18. November

Wie aus Malaga verlautet, ist England nunmehr dazu übergegangen, seine Aktionen gegen die neutralen Schiffe auf panische Hoheitsgewässer auszudehnen. So ist am 13. November der schwedische Dampfer „Skandinavia" in einer Entfernung von einer halben Meile vom Festland bei Algeciras von englischen Kriegsfahrzeugen zum Halten gezwungen und nach Gibraltar aufgebracht worden.

USA. soll 400 Ausbildungsflugzeuge für England liefern

New York, 18. November

Wie aus Inglewood (Kalifornien) gemeldet wird, erhielt die North-American Aviation Co. einen Auftrag des britischen Luftfahrtministeriums auf Lieferung von 400 Ausbildungsflugzeugen, die 17 Millionen Dollar kosten.

Weihnachtsbraten des englischen Arbeiters in weiter Ferne

Wie der landwirtschaftliche Korrespondent des „Daily Telegraph" offen zugibt, hat der Krieg eine große Knappheit an Fleisch in England zur Folge gehabt. Es könne infolge des näherrückenden Weihnachtsfestes damit gerechnet werden, daß der Ernährungsminister, falls sich die Lage nicht plötzlich ändern sollte, alle gegenwärtigen Bestimmungen über eine Verteilung des Fleisches über Bord werfen und die Rationen weiter kürzen werde.

England auf der Suche nach Soldaten

Wie das britische Kriegsministerium mitteilt, werden 20 000 Mann für die Bataillone der Home Defence „dringendst" benötigt. Die Anmeldung steht besonders den früheren Kriegsteilnehmern im Alter von 35 bis 60 Jahren offen.

Monsieur Reynaud — der arme Verwandte

Frankreich fordert dringend wirtschaftliche Hilfe Englands, bekommt jedoch als lästiger Bittsteller die kalte Schulter gezeigt

Brüssel, 18. November.

Der „Lombardstreet"-Korrespondent der „Financial News" gibt in einer Auslassung zum Besuch des französischen Finanzministers Reynaud in London interessante Aufklärungen zu diesem Besuch. Danach dürfte es sich um einen von der Not diktierten Schritt handeln, da Frankreichs Wirtschaft noch mehr als England unter den schweren wirtschaftlichen Folgen des leichtsinnig heraufbeschworenen Krieges zu leiden hat. Reynauds Pläne enthalten nicht mehr und nicht weniger als eine Wirtschaftsföderation zwischen England und Frankreich. Die bisherige französisch-englische Zusammenarbeit reiche nicht mehr aus.

Der französische Hilferuf an den am Kriege schuldigen Verbündeten scheint jedoch in London keineswegs den von einem befreundeten Bundesgenossen eigentlich zu erwartenden günstigen Widerhall gefunden zu haben. Die Franzosen sind zwar gut genug, ihr Blut für die englischen Herrenschichten einzusetzen, wenn sie jedoch für ihren darniederliegenden Handel um die Schaffung von Ausfuhrmöglichkeiten auf den britischen Märkten bitten, so sind sie nicht mehr die „edlen Verbündeten", sondern lästige und unangenehme arme Verwandte, die man antichambrieren läßt.

„Vollkommen durcheinander"

Rom, 18. November.

Während in Deutschland — stellt der Pariser Vertreter des „Piccolo" fest — die Fabriken mit Hochdruck arbeiteten, hat in Frankreich die allgemeine Mobilmachung, die noch nach den Grundsätzen, wie sie 1870 geltend waren, durchgeführt wurde, das wirtschaftliche Leben des Landes vollkommen durcheinander geworfen, das gesamte Verkehrssystem desorganisiert, eine Verknappung der Rohstoffe einreißen lassen und den Binnen- wie den Außenhandel schwer getroffen. Eine besonders bittere Pille ist den Franzosen von ihren englischen Verbündeten dadurch verabreicht worden, daß eine neue englische Verordnung das Verbot der Einfuhr von Feingeweben, Parfümerien und Modeartikeln, die in Frankreich hergestellt sind, vorsieht.

Pariser Regierung unter Protesthagel

Empörung der Poilus über Lügenmeldungen

Brüssel, 18. November.

Die bekannte Erfahrung, daß Lügen kurze Beine haben, hat jetzt auch die französische Regierung machen müssen, die seit Ausbruch des Krieges als getreue Filiale Londons versucht, die Oeffentlichkeit für dumm zu verkaufen.

Die französische Presse muß von Zeit zu Zeit auf höheren Befehl Auflagemeldungen veröffentlichen, in denen einmal die Unterhaltung und Verpflegung der Truppe in den rosigsten Farben geschildert wird, damit die Frauen und Mütter in der Heimat beruhigt sind, und ein anderes Mal die Fürsorge unterstrichen wird, mit der die Behörden sich um die zurückgebliebene Zivilbevölkerung bemühe.

Erst kürzlich hatte die Pariser Presse in einer solchen Auflagemeldung eine Art Speisekarte der Truppe veröffentlicht, die jedem mittelmäßigen Gasthaus Ehre gemacht hätte. Da die Zeitungen aber auch an die Front und in die Garnisonen kommen, blieb die Reaktion der Soldaten nicht aus, denen man ein so famoses Essen auf dem Papier reichte. Die Folge davon waren lebhafte Protestschreiben an die Blätter, die diese Speisekarte veröffentlicht hatten.

Wenn auch diese Proteste aus begreiflichen Gründen nicht veröffentlicht wurden, so sieht sich doch das „Journal" zu folgender Feststellung gezwungen: „Aufgrund von Informationen des Kriegsministeriums haben wir in den letzten Tagen eine vollständige Liste der Rationen veröffentlicht, die den Truppen an der Front und in den Wehrzonen zugeteilt werden. Uns sind jetzt zahlreiche Protestschreiben zugegangen, in denen uns mitgeteilt wird, daß diese Rationen übertrieben seien. Wir können in diesem Falle nur unsere Verantwortlichkeit ablehnen und müssen es dem Kriegsministerium überlassen, die Antwort zu erteilen, die es für richtig erachtet."

Ein Mitarbeiter des „Journal", der an der Front liegt, hat ebenfalls gegen die lügnerischen Behauptungen der amtlichen Behörden protestiert.

Treibjagd auf „Defaitisten" in Paris

Die Treibjagd auf „Defaitisten" in Frankreich muß in immer größerem Ausmaße durchgeführt werden. Im Laufe des Donnerstags hat die Pariser Polizei wieder eine ganze Reihe von angeblich „staatsfeindlichen Elementen" verhaftet und den Militärbehörden ausgeliefert. Unter den Verhafteten befinden sich zwei Stadtverordnete, ein ehemaliger Bürgermeister und eine Frau.

Kriegsgefangene in England

Spanischer Journalist berichtet über ihr Siegesbewußtsein und ihre Treue zum Führer

Madrid, 18. November

In einem Bericht des Korrespondenten der spanischen Zeitung „ABC", der deutsche Kriegsgefangene in England besucht hat — es sind nur einige ganz wenige! —, wird erzählt, die deutschen Kriegsgefangenen seien gut untergebracht, bekämen anständig zu essen, würden mit „deutschem" Lesestoff versorgt und könnten ihre Freizeit mit Sport und allen möglichen Zerstreuungen verbringen (alles Dinge also, die bei der Behandlung von Kriegsgefangenen unter zivilisierten Völkern eine Selbstverständlichkeit bedeuten).

Sehr aufschlußreich sind hingegen die Angaben des neutralen Chronisten über die Moral und Siegeszuversicht der gefangenen Deutschen, die so stark sei, daß sie sogar auf die englische Wachmannschaft großen Eindruck machte. In den Räumen des Lagers stehen Bilder von Hitler und Göring. Die Kriegsgefangenen hätten sich anfangs mit dem Deutschen Gruß gegrüßt, was der Lagerkommandant aber später verboten habe. Man könne eine gewisse Niedergeschlagenheit bei den Deutschen darüber feststellen, daß sie nutzlos umhersitzen müßten, während draußen der Krieg weitergehe, von dessen glücklichem Ausgang für Deutschland sie überzeugt seien. Es sei bezeichnend für die Gesinnung der deutschen Kriegsgefangenen, daß sie kürzlich die Sendung einer englischen Dame mit deutschen Büchern und Zigaretten abgelehnt hätten, weil im Begleitbrief davon gesprochen worden sei, daß das englische Volk keine Feindschaft gegen das deutsche Volk, sondern nur gegen die deutsche nationalsozialistische Führung hege. „Wir wollen keine Gefälligkeiten annehmen von einem Volk, das so falsche Ideen über Deutschland hegt", hätten die Gefangenen geantwortet. Der Lagerkommandant sei zu dem Schluß gekommen, daß alle Deutschen 100prozentige Nationalsozialisten seien.

Ohne daß es vielleicht beabsichtigt war, ist aber dieser Bericht eines neutralen Beobachters zu einem der schönsten Bekenntnisse über vaterländische Gesinnung, Siegesbewußtsein und Treue zum Führer geworden, die unter den deutschen Kriegsgefangenen in England herrschen.

Wirkliche Freude am Rauchen können nur wirklich gute Cigaretten bieten

ATIKAH 5Pf

Smuts — der Fälscher

Amsterdam, 18. November.

Der Führer der nationalistischen Partei in der Südafrikanischen Union, Dr. Malan, führte in einer in Korneberg gehaltenen Rede u. a. aus: General Smuts behauptete, Deutschland habe durch seinen ‚Angriff' auf Polen den Krieg gegen England begonnen. Diese Behauptung erinnere daran, wie Smuts im Jahre 1914 Südafrika in ähnlicher Weise durch die Lüge getäuscht habe, daß Deutschland die Südafrikanische Union in Nakob angegriffen habe (1914 legte nämlich Smuts im südafrikanischen Parlament eine gefälschte Karte vor, auf der die deutsche Polizeistation Nakob als Ort auf südafrikanischem Gebiet eingezeichnet war). Smuts sei — so fuhr Dr. Malan fort — stets der Feind einer Einigung des Afrikanertums gewesen. Wenn er sich selbst stets als Vorkämpfer für die Einigkeit bezeichne, so meinte er dabei immer nur Zusammengehen mit England.

Der nationalistische Abgeordnete Du Toit erklärte, daß schon die ersten zwei Monate der Smuts-Regierung dem Lande Arbeitslosigkeit, Depression des Wollmarktes und Internierung von Unionsbürgern gebracht hätten. Ferner verdammte Du Toit schärfstens den Mißbrauch des südafrikanischen Rundfunks für Propagandazwecke für England.

Politik in Kürze

Fliegeralarm in Nymes, Lyon, Südfrankreich und England

In Nymes wurde gestern um 11 Uhr Fliegeralarm gegeben, der bis 12.20 Uhr dauerte. Ein zweiter Fliegeralarm wurde um 14.15 Uhr in der Gegend von Lyon gegeben. Schon bei Beginn des Alarms konnte man das Feuer der Abwehrgeschütze hören. Wie Havas meldet, erging am Freitag auch in der Gegend von Marseille um 11.30 Uhr Fliegeralarm, der um 12.15 Uhr wieder aufgehoben wurde. Wie Havas aus London berichtet, wurde am gleichen Tage morgens im Südwesten von Lancashire Fliegeralarm gegeben.

Fliegeralarm auch in den französischen Alpen und in Ostfrankreich

In der Gegend von Annecy (Savoyen) wurde am Freitag zweimal Fliegeralarm gegeben und die Luftabwehr alarmiert, ebenso in der Gegend von Poitiers, im Gebiet von Clermont Ferrand, in der Gegend von Chatellerault und in der Gegend von Dünkirchen.

Argentinien macht dem meineidigen Dokumentenfälscher den Prozeß

Der Staatsanwalt in Buenos Aires beantragte vier Jahre Gefängnis gegen den berüchtigten Dokumentenfälscher Jürges wegen Meineides bei Aussagen im Prozeß gegen Müller. Jürges hatte dieses Frühjahr durch eine raffinierte Fälschung eine schamlose Hetzkampagne gegen das argentinische Deutschtum und die führenden Männer entfesselt. Ein Gerichtsverfahren hatte später einwandfrei die völlig Haltlosigkeit seiner Behauptungen erwiesen.

Der gestrige Wehrmachtsbericht.

Berlin, 18. November.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Westen bei schwachem örtlichen Artilleriestörungsfeuer keine nennenswerte Kampftätigkeit.

Druck und Verlag: NS.-Gauverlag Weser-Ems, GmbH. Zweigniederlassung Wilhelmshaven

Verlagsleiter: Werner Freese

Hauptschriftleiter: Herbert Heiß

Stellv. Hauptschriftleiter: Hermann Ahner

Verantwortlich (jeweils auch für die Bilder): Politik: Herbert Heiß; Kulturpolitik, Ortsteil: Hermann Ahner; übriger Textteil: Theodor Murken; sämtlich in Wilhelmshaven.

Verantwortlicher Anzeigenleiter: Carl Althoff, Wilhelmshaven.

Zur Zeit ist Preisliste Nr. 9 gültig. Nachlaßstaffel B.

Landesbibliothek Oldenburg

Kurier-Klein-Anzeigen

Das Wort 6 Pfennig, fettgesetzt 12 Pfennig

Verkäufe

Warmwasserheizung mit „Junkers", RM. 12/3, geeignet, für 20 cbm, zu verkaufen. Peterstraße 9 III

Pflückäpfel schöne Tafel-Aepfel, à kg 20 Pfg., Gärtner v. Bosse und dergl., à kg 16 Pfg. Gemm, Hooksiel

Für Liebhaber: Bandonium zu verkaufen. Zu erfragen im Kurier

Dunkler Herrenanzug, 1,75 groß, Kinder-Sportwagen, 3 Paar Schuhe, Größe 38. Zu erfragen „Kurier".

Dackel mit Ahnentafel und gestromter Hose, auf Wunsch gefüttert; brauner Paletot mit Samtkragen, Seide gefüttert, beides neuwertig, elegante Arbeit, für schlanke Figur, 1,78 Mtr. groß, Angebote unt. B. 1490 an „Kurier"

Sportkarre zu verkaufen. Müllerstraße 29a, Hinterhaus I, links.

Gebrauchte Schreibmaschine für RM. 60.— und Foto Codac, gut erhalten, RM. 35.—, zu verkaufen. Besichtigung Sonntag von 10—12 Uhr. Schillerstraße 8, I rechts.

2 Puppenwagen zu verkaufen. Zu erfrag. im Kurier

Gut erhaltene Schreibmaschine u. Orchestergeige zu verkaufen. Angebote unter C. 90 an Kurier.

Kinderwagen, gut erhalten, für 15 RM. zu verkaufen. Schwing, KolbergerStr. 27

Stubenlampe, Puppenküche, Puppenwagen zu verkaufen. Bismarckstr. 174, I rechts.

Eine Holzbettstelle mit Matratze und Auflager zu verkauf. Mitscherlichstr. 18

Verkaufe zwei Metallbettstellen, elfenbein, mit Aufleger, neu, preiswert, einen Kleiderschrank, 20.—. Besichtigung Sonntag 13 bis 15 Uhr. Störtebekerstraße 30a, Erdgeschoß links.

Schifferklavier, neu, zu verkauf. Preis 25.— RM. Behnke, Ansgarstraße 15 II.

Ein Schaukelpferd zu verkaufen. Zu erfrag. im Kurier

Sehr gut erhaltenes Nußbaum-Klavier und eiserner Stubenofen zu verkauf. Friedenstraße 2 I

Vertiko und zwei Tische zu verkaufen. Schubert, Helgolandstr. 41.

Altes Sofa, Anzug, große schl. Figur, und Geige zu verkaufen. Gökerstraße 114, II rechts.

Neuwertiges Kino zu verkaufen oder gegen Eisenbahn zu tauschen. Hepenser Batterie 44, I rechts.

Wegen Platzmangels folgende gebrauchte Gegenstände billig zu verkaufen: 1 Chaiselongue, 1 Grude, 2 Stubenöfen, 1 gepolsterte Sitzbank, 2 geschnitzte Sessel, Borken, Blumenständer, Bilder und sonstige Gegenstände. Verkauf nur Montag von 9—13 Uhr und 15—17 Uhr. H. Baumann, Antiquitätenhandlung, Bismarckstr. 61, Telefon 938.

Neue gehäkelte Decke, passend f. Herrenzimmer, zu verkaufen. Schulstr. 5, lks.

Kleine Kosten – große Leistungen die Merkmale der „Kurier"-Kleinanzeigen

Käufe

Gut erhaltene Chaiselongue zu kaufen gesucht. Zu erfragen im „Kurier".

Fohlenmantel, dunkelbraun, zu kaufen gesucht. Angebote unt. B. 1447 an „Kurier"

Gut erhaltenes Radio zu kaufen gesucht. Angebote unter C. 3 an „Kurier".

Gebrauchtes gut erhaltenes Kinderdreirad. Angebote unter C. 4 an „Kurier".

Briefmarkensammlung zu kaufen gesucht. Angebote unter C. 33 an „Kurier".

Wenig gebr. Fahrrad und Anhänger zu kaufen gesucht. Angebote unter C. 21 an „Kurier".

Alte Schallplatten kauft Musikgeschäft Karg, Marktstraße 63.

Gut erhaltener Damenpelzmantel, Gr. 44, zu kaufen gesucht. Angebote unter C. 79 an Kurier.

Gut erhaltenes Kinderbett zu kaufen gesucht. Angebote unter C. 36 an Kurier.

Ein gut erhaltener kleiner Stubenofen zu kaufen gesucht. Kaakstraße 6, II, lks.

Laufgitter und gebrauchter Stuben-Ausziehtisch zu kaufen gesucht. Papingastraße 23, Erdg. rechts.

Kinderreiche Familie sucht gebrauchte Kleidung und Puppenstube zu kaufen. Angebote unter C. 41 an „Kurier".

Dunkl. Straßenanzug, wenig getragen, f. schlanke Figur zu kaufen gesucht. Erbitte Angebote unter C. 76 an Kurier.

Neuwertigen Gasherd zu kaufen gesucht. Hegelstraße 10, I.

Gut erhaltener Kinderwagen zu kaufen gesucht. Lehmann, Deichstrich 7.

Suche 1 Bastler-Drehbank, auch selbstgemachte, zu kaufen. Angebote mit Preis unter C. 75 an Kurier.

Pelzmantel, Gr. 46, zu kaufen gesucht. Zu erfragen im „Kurier".

Zu vermieten

Garage frei, Mühlenweg 34, Anruf 146.

Zimmer

Zimmer z. Mitbewohnen, mit Mittagstisch, frei. Hauser, Gerichtsstraße 22.

Separates, heizbar. gut möbl., sonnig. fließend Wasser, Badebenutzung, evtl. Morgenkaffee an Herrn (Dauermieter) zum 1. 12. Nähe Bismarckplatz. Wo, sagt „Kurier".

Garagenhalle

100 qm, mit Kontor zu vermieten. Angebote unter C. 27 an „Kurier".

Gut möbliertes kleines Zimmer für sauberen Herrn (Wochenendfahrer) frei. Bant. Angebote unter C. 47 an „Kurier".

Gut möbliertes Zimmer an junge Dame zum 1.12. zu vermieten. Peterstraße 201, I Stock, links.

Leeres Zimmer an eine alleinstehende Rentnerin zu vermieten. Wo, sagt der „Kurier".

Heizbares, neu möbliertes Zimmer an ein oder zwei Herren zu vermieten. Sanderbusch, Seediekstraße 18.

Möbliertes Zimmer für 2 Herren zu vermieten. Kaakstraße 6, II, links.

Junger Mann zum Mitbewohnen bei voller Verpflegung gesucht. Zu erfragen im Kurier.

Ein schönes leeres oder möbl. Zimmer m. Bad an jung. Fräulein zu vermieten. Angebote unter C. 20 an „Kurier".

Gut möbliertes heizbares Zimmer, Nähe Rathaus an ein Fräulein zu vermieten. Auskunft „Kurier".

Nett möbliertes heizbares Zimmer an nur soliden Herrn zu vermieten. Tischlerstraße 3, I. Stock.

Möbliertes Zimmer an Ehepaar zu vermieten. Rehmann, Goethestraße 18.

Freundliches möbliertes Zimmer an soliden Herrn zu vermieten, Nähe Rathaus. Zu erfragen im „Kurier".

Zimmer frei, Wochenendfahrer Zu erfragen Kurier.

Nett möbliertes Zimmer an Beamten oder Angestellten zum 1. 12. zu vermieten. Schumacher, Königstr. 52, I.

Sauberer Handwerker zum Mitbewohnen sofort gesucht. Bismarckstraße Nr. 147a, Hinterhs.

Zimmer mit 2 Betten frei. Störtebekerstr. 42, I, rechts.

Junger Mann zum Mitbewohnen gesucht. Zu erfragen im Kurier.

Zu vermieten zum 1. 12. ein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer m. Küchenbenutzg. Wo, sagt Kurier.

Mietgesuche

Zimmer

Suche sofort möbliertes Zimmer. Angebote unter C. 74 an Kurier.

Aeltere berufstätige Dame, pünktliche Mietezahlerin, sucht 2 bis 3 leere

Zimmer

möglichst sofort. Angebote unt. B. 1288 an „Kurier"

Junger Bauingenieur sucht gemütliches heizbares Zimmer, möglichst mit Mittagstisch. Angebote unter B. 1482 an Kurier.

2 leere Zimmer oder 2räumige Wohnung sofort gesucht. Angebote unter B. 1317 an „Kurier".

Marine-Angehöriger sucht sofort oder später 2 leere Zimmer oder kleine Wohnung. Angebote unter C. 9 an „Kurier".

Junges Ehepaar sucht möbliertes Zimmer mit Kochgelegenheit. Angebote unter C. 13 an „Kurier".

Junggeselle, 30 Jahre, angenehmer Mieter, viel auf Dienstreise, sucht gemütliches Heim für 1. 12. oder früher. Angebote unter B. 1355 an „Kurier"

Diplomingenieur Werftangestellter Ehepaar, sucht 1 bis 2 möblierte Zimmer mit Bad- und Küchenbenutzung. Angebote unter B. 1498 an „Kurier"

Junger Mann sucht freundlich. möbliertes Zimmer, Nähe Bismarckplatz. Angebote unter C. 68 an „Kurier".

Werftangehöriger sucht einfach möbliertes, heizbares Zimmer, Nähe KW.-Br. Angebote unter C. 65 an Kurier.

Angestellter sucht heizbares möbl. Zimmer, Nähe Bekleidungsamt. Angebote unter C. 55 an Kurier.

Berufstätiges Fräulein sucht leeres oder möbliertes Mansardenzimmer. Angebote unter C. 56 an Kurier.

Junges Ehepaar sucht zum 1. 1. 40 möbliertes Zimmer, evtl. mit Küchenbenutzung. Angebote unter C. 44 an „Kurier".

Wo findet Herr, Mitte 40, ein möbliertes heizbares Zimmer bei alleinstehender Dame? Angebote unter C. 45 an „Kurier".

Leeres Zimmer mit Kochgelegenheit und Schuppen zum 1. 12. oder 15. 12. gesucht. Angebote unter C. 48 an „Kurier".

Berufstätiges Ehepaar sucht heizbares, möbl. Zimmer. Wäsche kann gestellt werden. Angebote unter C. 52 an „Kurier".

Ingenieur mit berufstätiger Tochter sucht 2 möblierte Zimmer zum 15. 12. Nähe Wasserturm / Gökerstr. Angebote unter C. 51 an Kurier.

Fräulein sucht kleines separates Zimmer gegen Treppenreinigung. Angebote unter C. 38 an „Kurier".

Zwei Wochenendfahrer suchen sofort möbliertes Zimmer, Nähe Bahnhof bevorzugt. Angebote unter C. 39 an Kurier.

Zimmerpolier, 50 Jahre alt, sucht heizbares, möbliertes Zimmer. Angebote unter C. 34 an „Kurier".

Großes leeres Zimmer oder 2 kleine sofort gesucht. Angebote unter C. 32 an „Kurier".

Angestellter sucht zum 1. Dezbr. heizbares möbl. Zimmer. Angebote unter C. 22 an „Kurier".

Diplomingenieur sucht gut möbl. Zimmer m. Bad und evtl. Klavierbenutzung. Angebote unter C. 89 an Kurier.

Junger Herr sucht für sofort möbliertes Zimmer. Angebote unter A. 666 an Annahmestelle Ballach, Ecke Bülow- und Bismarckstraße.

Junger Herr sucht Zimmer m. Kochgelegenheit, Nähe Gökerstr. Angebote unter C. 88 an Kurier.

Möbliertes Zimmer mit 2 Betten sofort gesucht. Angebote an Friseurmeister Karl Conring, Roonstr. 68.

Leeres oder teilmöbliertes Zimmer von ruhigen Mietern gesucht. Angebote unter C. 97 an Kurier.

Möbliertes Zimmer für 2 Handwerker gesucht. Angebote unter C. 18 an Kurier.

Möbliertes Zimmer, Nähe Antonslust, Schaar, von Frau mit Kind gesucht. Angebote unter C. 15 an Kurier.

Zwei leere Zimmer zu mieten gesucht. Angebote unter C. 14 an „Kurier".

Möbliert. Schlafzimmer mit zwei Betten, mit Küche, sofort gesucht. Angebote unter C. 7 an „Kurier".

Möbliertes Zimmer mit Kochgelegenheit oder Schlafzimmer m. Wohnküche von älterem ruhigen Ehepaar sofort oder 15. 12. gesucht. Angebote unter B. 1222 an „Kurier".

Möbliertes Zimmer von älterem Herrn gesucht. Angebote unter C. 80 an Kurier.

Ehepaar sucht sofort heizbares möbliertes Zimmer, evtl. mit Kochgelegenheit. Angebote unter C. 69 an Kurier.

Leeres Zimmer von Ingenieur zu mieten gesucht. Angebote unter C. 71 an „Kurier".

Ingenieur sucht gemütliches Zimmer in gutem Hause. Angebote unter C. 72 an „Kurier".

Möbliertes Zimmer, am liebsten mit Dampfheizung, von stillem gebildeten jungen Herrn gesucht. Auch Vorort mit guter Stadtverbindg. ist angenehm. Angebote unter C. 81 an Kurier.

Alleinstehender junger Mann sucht auf sofort ein leeres Zimmer. Angebote unter C. 82 an „Kurier".

Berufstätige Dame sucht möbliertes Zimmer, evtl. zum Mitbewohnen. Angebote unter C. 73 an Kurier.

Schwester sucht zum 1. 12. frdl. möbliertes Zimmer, Nähe Werft. Angebote unter C. 87 an Kurier.

Wohnungen

Ruhige Familie, drei Erwachsene, sucht auf sofort 3- bis 4-Zimmer-Wohnung. Angebote unter B. 1051 an „Kurier"

3- bis 4-Zimmer-Wohnung oder 2 möblierte Zimmer m. Kochgelegenheit sofort oder später gesucht. Angebote unter B. 1183 an Kurier.

Gute möblierte Zwei-Zimmer-Wohnung mit Kochgelegenheit ab 20. 11. für junges Ehepaar (Mar.-Offz.) gesucht. Angebote unter B. 1470 an „Kurier".

4räumige Wohnung gesucht. Angebote unter C. 54 an Kurier.

Werftangehöriger sucht 4räumige Wohnung m. Bad auf bald. Angebote unter B. 1468 an „Kurier"

Reichsangestellter sucht 3- bis 4räumige Wohnung, Wilhelmshaven oder Umgebung. Angebote unt. B. 1406 an „Kurier"

Werftangestellter sucht zum 1. 1. 40 od. später Stube, Kammer, Küche in Wilhelmshaven oder Umgebung. Angebote unter B. 1444 an „Kurier".

Große Herrschaftswohnung od. Einfamilienhaus mit Zentralheizung sofort oder später zu mieten gesucht. Angebote an Anzeigen-Annahmestelle Rothe, Luisenstraße.

Junges Ehepaar sucht möglichst bald 3räumige Wohnung. Angebote unter C. 62 an „Kurier".

Junges Ehepaar sucht sofort oder später 3- bis 4räumige Wohnung. Angebote unter C. 61 an „Kurier".

5-Zimmer-Wohnung für sofort gesucht. Angebote unter C. 23 an „Kurier".

3räumige Wohnung gesucht. Wachtendorf, Wangerooge-straße 38.

3- bis 4-Zimmer-Wohnung gesucht. Köster, Lilienburgstr. 47.

Werftangestellter sucht 3 bis 4 Zimmer u. Küche, auch auswärts. Zuschriften unter C. 8 an „Kurier" erbeten.

3- bis 4räumige Wohnung von jungem Ehepaar sofort oder später gesucht. Angebote unter B. 1480 an „Kurier".

Ingenieur-Ehepaar mit 14jährigem Sohn, sucht für den 1. 12. 1939 oder für später schön möblierte Wohnung, 2 Zimmer möglichst mit Küchenbenutzung, oder auch nur ein großes Zimmer, auch leere Wohnung angenehm. Möglichst Nähe Werft. Angebote unter C. 50 an „Kurier".

Von pensioniertem Ehepaar 4- bis 5räumige Wohnung gesucht zu sofort oder später. Angebote unter C. 43 an „Kurier".

3- bis 4-Zimmer-Wohnung gesucht. Angebote unter C. 31 an „Kurier".

3-Zimmer-Wohnung gesucht. Angebote unter C. 30 an Kurier.

Tausch

Wohnungen

3räumige Neubauwohnung mit Bad und Balkon gegen große 3räumige Wohnung zu tauschen gesucht. Angebote unter C. 6 an „Kurier".

Suche 4räumige Wohnung oder Siedlung Cäciliengroden. Biete 3räumige (Jadeneubau, Krähenbusch). Angebote unter B. 1494 an den „Kurier".

5-Zimmer-Wohnung mit Bad und Balkon gegen 3- bis 4räumige zu tauschen gesucht. Stadtmitte. Angebote unter C. 37 an „Kurier".

Große 4räumige billige Werftwohnung gegen gleiche in Baugenossenschaft m. Bad zu vertauschen. Angebote unter C. 19 an „Kurier".

Beamter sucht schöne 3räumige Wohnung mit Bad in guter Lage. Gebe 4räumige, große Altbauwohnung Miete 42 M. in Tausch. Angebote unter C. 67 an „Kurier".

Tausche meine moderne 3½-Zimmerwohnung mit Küche, Bad und Zubehör gegen gleichwertige od. größere. Angebote unter C. 84 an „Kurier".

Schöne vierräumige Marinedienstwohnung (Badegelegenheit) 36.— RM., gegen gleichgroße Privatwohnung zu tauschen gesucht. Angebote unter C. 92 an „Kurier".

Biete 3räumige, abgeschlossene Altbauwohnung mit Keller, Miete 22 RM. Suche 3räumige Dachgeschoßwohnung in Siebethsburg (Neubau). Angebote unter C. 95 an den Kurier.

Tausche dreiräumige Jade-Neubauwohnung gegen drei- bis vierräumige Privatwohnung. Angebote unter Nr. 97 an Annahmestelle Rosen, Bismarckstraße 198.

Tiere

Ein großes Schwein z. Weiterfüttern zu verkaufen. Schönbohm, Gartenweg.

Kanarienhähne, Tag- und Lichtsänger, zu verkaufen. Bremer Straße 25, III rechts.

Weihnachtsgeschenk. Kleines hübsch. Malteserhündchen zu verkaufen. Sanderbusch, Marienstraße 11.

Auto

Gepflegter Kleinwagen, Hansa, DKW. usw., von privat geg. Barzahlung zu kaufen gesucht. Ausführliche Preisangebote unt. C. 12 an „Kurier".

Zweiachsiger

Auto-Anhänger

Tragkraft 30—40 Zentner, umständehalber zu verkaufen. Zu erfragen **Meiners,** Peterstraße 175.

Heirat

Wer macht mich glücklich? **Westfalenmädel,** 27 J., kath., 1,68 gr., schlank, ang. Äußere, gute Allgemeinbild., einwandfreie Vergangenh., Sinn f. alles Edle und Schöne, etw. Barvermögen u. gute Wäscheausstatt. vorhand. Welch. edel- u. idealgesinnten Manne bis zu 38 J. mit fest Exist. würde dieses, verbund. m. all. hausfraul. Tugenden, genügend sein? Nur ernstgemeinte Zuschrift. (m. Bild) unter C. 11 an „Kurier".

Ingenieur, in gut. Position, z. Z. b. d. Marine, sucht die Bekanntschaft einer gebild. Dame, evtl. spät. Heirat. Zuschrift. unt. B. 1491 an „Kurier"

Witwe, Anfang 50, wünscht soliden Herrn kennenzulernen zw. späterer Heirat, Alter bis 56 J. Angebote unter C. 91 an Kurier.

Alleinstehende Frau, 55 Jahre, mittelgroß, schl., wünscht Bekanntschaft mit soliem gepflegten Herrn. Am liebsten Witwer. Spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Angebote unter B. 1485 an „Kurier".

Marineangehöriger wünscht die Bekanntschaft eines soliden Mädels bis 28 Jahren. Spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Angebote mit Bild unter C. 93 an „Kurier".

Frau wünscht Bekanntschaft mit einem netten Herrn von 45 bis 55 Jahren, Größe 170/180. Heirat nicht ausgeschlossen. Angebote unter C. 94 an „Kurier".

Wehrmachts-Angestellter, 37 J., 1,65 Mtr. groß, kath., hier fremd, musikliebend, guter Tänzer, von ansehendlicher besserer Familie stammend, sucht, da es ihm an passend. Damenbekanntschaft fehlt, eine kath. Dame im Alter von 25—35 Jahren zwecks baldiger Heirat auf diesem Wege kennenzulernen. Witwe ohne Anhang nicht ausgeschloss. Zuschriften mit Lichtbild bitte zu richten unter B. 1337 an den Kurier.

30jähriger Mann aus Graz wünscht die Bekanntschaft eines netten Fräuleins, auch Witwe, zwecks späterer Heirat. Angebote unter C. 35 an Kurier.

Dame, 37 J., mittelgroß, dunkel, ohne Anhang, mit hübschem gemütlichen Heim möchte sich gerne wieder verheiraten. Ich suche einen Mann mit gutem Charakter in sicherer Position. Angebote unter C. 53 an „Kurier".

Junger Mann, 35 Jahre, Nichttänzer, sucht die Bekanntschaft einer Dame zw. späterer Heirat. Angebote unter C. 63 an Kurier.

Junges Mädchen, 26 Jahre, 1,70 groß, schl., dunkelblond, wünscht die Bekanntschaft eines charaktervollen Herrn in guter Stellung (Beamter oder Angestellter) zwecks späterer Heirat. Angebote unter C. 66 an Kurier.

Junger Mann, 36 Jahre alt, sucht ein liebes Mädel kennenzulernen zwecks baldiger Heirat. Alter bis 35 J. Zuschriften möglichst mit Bild, strengste Verschwiegenheit zugesichert. Angebote unter C. 83 an den „Kurier".

Junge Dame, gut aussehend, wünscht Bekanntschaft mit Angehörigen der Marine, am liebsten Offizier. zwecks Heirat. Angebote möglichst mit Bild (zurück) unter C. 86 an „Wilhelmshavener Kurier".

Junger Arbeiter sucht auf diesem Wege nettes solides Mädel bis 28 Jahre zur Freizeitgestaltung. Spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Bildangebote unter C. 64 an Kurier.

Für

Grundstücks-
An- und Verkäufe
Auto-
An- und Verkäufe
Kaufgesuche
Vermietungen
Verpachtungen
Mietgesuche
Wohnungstausch
Stellenangebote
Stellengesuche

und vieles andere sind die Kurier-Klein-Anzeigen die größten Helfer. Die ständig zunehmenden Kurier-Klein-Anzeigen sind ein Beweis der größten Erfolge :-:

Wilhelmshavener Kurier.

Kirchliche Nachrichten

St.-Willehad-Kirche, Hollmannstr. 6, 7.30, 9 hl. Messe; 10 Hochamt; 16 Andacht.
Voslapp. 7.30, 8.30 hl. Messe.
Kath. Marienkirche, Ansgaristraße. Kirchendienst: 6, 8.30 u. 10.30 Uhr. 17 Uhr: Jugendandacht.
In Cäciliengroden: 9.30 Uhr.

Hypotheken

2 Hypotheken

je 10000 RM., beide an erster Stelle, zu günstigen Bedingungen gesucht. Angebote unter C. 28 an den „Kurier".

Grundstücksmarkt

Zu kaufen gesucht sofort oder später

Ein- oder Zwei-Familien-Haus

Bare Auszahlung. Ausführliche Angebote unter C. 57 befördert der Wilhelmsh. Kurier

Einfamilienhaus

evtl. auch Zweifamilienhaus, in Wilhelmshaven oder Varel zu kaufen gesucht. Angebote unt. C. 70 an „Kurier"

Brennholz und Schalstücke
billig zu verkaufen.
Fr. Meiners
Dampftischlerei und Sägewerk
Rüstersiel.

Größeres Transport-Unternehmen sucht sofort für hiesige Dienststelle

2 bis 3 Büroräume

Nähe Handelshafen bevorzugt. Angebote unter C. 29 an Kurier.

Zu mieten gesucht sofort oder später

4- bis 5räumige Wohnung

evtl. auch größer. Angebote unter C. 58 befördert der Wilhelmshavener Kurier.

Freundlich möbliertes

helles Zimmer

Nähe Mühlenweg, sofort oder baldigst gesucht. Angebote unter B. 1484 an den „Kurier".

Beamtenbank zu Kiel eGmbH
gegr. 1898
Zweigstelle Wilhelmshaven
Börsenstraße 47/49
Scheckeinlösungsstellen in allen Marinestandorten!

Wir helfen

Beamten und Behördenangestellten in allen wirtschaftlichen Angelegenheiten und stehen ihnen mit unserem Rat sowohl in Fragen wirtschaftlicher Not wie auch in solchen der Vermögensanlage und -verwaltung bereitwillig zur Verfügung.

Landesbibliothek Oldenburg

Manfred-Lothar

Hurra!

Unser Stammhalter ist angekommen.

Verw.-Inspektor
Heinz Liedke und Frau Hanni
geb. Meier

z. Z. Willehad-Hospital.

Käthe Schramm
Friedrich Bock
Bauassessor

zeigen ihre Verlobung an

Kiel — Wilhelmshaven, Prinz Heinrich-Str. 12

Ihre Vermählung geben bekannt
Verw.-Mt. (Vp)
Ernst Metting und Frau Elisabeth
geb. Meiners
Wilhelmshaven, 18. November 1939
Ulmenstraße 33

Ihre Vermählung geben bekannt
Fernschr.-Maat
Willy Bornheim
und Frau Margot geb. Konken
Wilhelmshaven, den 18. November 1939
Otto-Meentz-Straße 32

Ihre Vermählung geben bekannt
Oberleutnant z. See
Hans Winkler und Frau Margot, geb. Horstkotte
Wilhelmshaven, 18. November 1939
Bülowstraße 4 a

Ihre Vermählung geben bekannt
Max Voigt und Frau Erna
geb. Schröder
Wilhelmshaven, den 18. November 1939
Werftstraße 122

Ihre Vermählung geben bekannt
Zim.-Hpt.-Gefr.
Paul Repkow und Frau Hertha
geb. Frauendienst
Wilhelmshaven, 18. November 1939
Heppenser Batterie 32

Ihre Vermählung geben bekannt
Heinz Möhle und Frau Paula
geb. Becker
Einbeck (Hann.), Steinweg 14 — Wilhelmshaven, Spiekeroogstr. 16
18. November 1939

Ihre Vermählung geben bekannt
Unteroffizier einer Stuka-Staffel
Robert Bergmann
Henriette Bergmann
geb. Ziegler
Wilhelmshaven, 18. November 1939
Heppenser Straße 21

Für die vielen Aufmerksamkeiten anläßlich unserer Verlobung sagen wir allen herzlichen Dank.

Hannchen Röben
Hermann Kersling

Gödens — Wilhelmshaven

Am 17. November entschlief sanft nach längerer Krankheit meine liebe Frau, unsere gute treusorgende Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Annchen Busch
geb. Schoon

im Alter von 67 Jahren.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Otto Busch
und Kinder und Enkelkinder

Sande, 18. November 1939

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 21. November, 3.00 Uhr, auf dem Friedhof in Sande statt.

Donnerstag, 16. November, 12.00 Uhr nachts, ist unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater

Bernhard Dormelker

im Alter von 83 Jahren sanft entschlafen.

Um stille Teilnahme bitten:
Carl und Heinz Vormelker, Berlin
Aenne Vormelker, geb. Ehmen
Familie Ehmen

Wilhelmshaven, 18. November 1939
Flensburger Straße 42

Die Einäscherung findet am Montag, 20. November, vormittags 11.00 Uhr, im Krematorium Friedenstraße statt.

Unsere unvergeßliche Mutter, Schwester, Schwiegermutter und von allen Enkelkindern geliebte Großmutter, die

Damenschneidermeisterin

Frau Ida Warnecke

Inh. des Gold. Ehrenkreuzes

ist nach einem arbeitsreichen Leben im Alter von nahezu 69 Jahren durch einen sanften Tod erlöst worden.

Um die liebe Verstorbene trauern:
O. Manteuffel u. Frau, geb. Warnecke.
H. Rohlf u. Frau, geb. Warnecke.
E. Eidner u. Frau, geb. Warnecke.
W. Warnecke u. Frau, geb. Ritzau.
Hermann Warnecke.
Familie Bolte, Oldenburg,
und 7 Enkelkinder.

Wilhelmshaven, den 18. November 1939, Gökerstraße 138.

Die Beerdigung findet am 20. Nov., 14 Uhr, von der Kapelle des Friedhofes Aldenburg aus statt. Etwaige Kranzspenden dorthin erbeten.

Erfreuen Sie sich an unsere

Weihnachts-Deckenschau

vom 18. bis 26. November

A. Kickler

Roonstraße 54

Heute, den 18. November 1939, wurde unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau
Emma Thomas
geb. Türk

von ihrem langen, schweren Leiden, das sie so tapfer getragen hat, durch einen sanften Tod erlöst.

In stiller Trauer:

Heinrich Thomas und Frau Käte, geb. Böhl.
Sigismund Ryske und Frau Antonie, geb. Thomas.
Enkelkinder Wolfgang, Gisela, Karl-Heinz, Inge
und Verwandte.

Die Trauerfeier findet Donnerstag nachmittag, 3 Uhr, im Krematorium Friedenstraße statt.

Am Mittwoch, dem 15. d. M., starb infolge Unglücksfalles in Düsseldorf mein lieber Mann, mein herzensguter Vater, unser guter Sohn, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der

Stabsoberfeldwebel
Curt Döll

kurz vor Vollendung seines 38. Lebensjahres.

In tiefer Trauer:
Berta Döll, geb. Sanders
nebst Sohn und Angehörigen.

Düsseldorf, Kassel, Wilhelmshaven, 18. 11. 1939.

Die Beisetzung findet am Montag, dem 20. d. M., um 14.30 Uhr von der Kapelle des Standortfriedhofes aus statt.

Am 15. d. Mts. verstarb im 70. Lebensjahre unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter

Marie Füllgrabe
verw. Kieselhorst, geb. Freudenberg

Im Namen aller Angehörigen:
Bernhard Kieselhorst
Anna Jaage geb. Füllgrabe

Die Beerdigung findet statt am Montag, dem 20. d. Mts., 14.00 Uhr, von der Leichenhalle in Heppens.

Ostfriesenverein Eala freya Fresena

Am 16. November verstarb unser Landsmann

Bernhard Albers

Der Verein wird dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 20. November, 14.20 Uhr, Friedhof Aldenburg statt.

Zurück
Dr. Hain

Aerztlicher Sonntagsdienst
(Nur für Notfälle ab. Sonnab. 13 Uhr)
Dr. med. Bohlmann, Roonstraße 90, Ruf 1463. — Dr. med. Wilken, Gökerstraße 75, Ruf 237.

Für die in so reichem Maße erwiesene Anteilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pastors Wilken sagen wir allen aufrichtigen Dank.

Roonstr. 202. **Emil Kundy u. Kinder.**

Danksagung.

Allen denen, die uns beim Hinscheiden unseres lieben Paul ihre Teilnahme erwiesen, die seinen Sarg mit Kränzen schmückten, ihm auf seinem letzten Weg die letzte Ehre gaben, sowie Herrn Pastor Bielfeld für seine trostreichen Worte unseren aufrichtigen Dank.

Paul Schlieben und Familie.
Wilhelmshaven, Hermannstraße 2.

Danksagung. Für die Beweise herzlicher Teilnahme unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen unseren tiefempfundenen Dank. Insbesondere Herrn Pastor Lührs für seine trostreichen Worte.

Karl Haase
nebst Angehörigen

Die Beisetzung

unserer lieben Entschlafenen findet am Montag, dem 20. November 1939, 13.45 Uhr, von der Kapelle Friedenstraße aus statt.

Etwaige zugedachte Kranzspenden dorthin erbeten.

Marineoberlotse J. Buß

Gedenket † der Toten

Die Wilhelmshavener Blumengeschäfte bitten um baldige Bestellung!

Blumenhaus Hermann Probst
Roonstraße 104
Ruf 644

Werner Schluppkotten
vorm. R. Heidmann
Friedhofs- und Landschaftsgärtnerei, Kranzbinderei
Aldenburg
Friedhofsweg 83 — **Ruf 1162**

Blumenhaus Gebr. Bohnhoff
Bismarckstraße 54
Hindenburgstraße 35a
Ruf 2037

Blumenhaus Claußen
Inh. von Häfen
Wilhelmshavener Straße 54
Ruf 692

Kränze und Grabschmuck
aus dem Blumenhaus
Herta Harms
Wilhelmshavener Straße 42
Fernruf 860

Blumenhaus Abels
Wilhelmshavener Straße 71
Ruf 2287

Blumenhaus Oeltermann
Bismarckstr. 99, Ruf 1796

Heinrich Janßen
Schaarreihe 72b — **Gartenbau**
(Endstation Verkehrsauto Metzer Weg—Aldenburg) **Ruf 2184**

Anzeigen-Annahmeschluß
9.00 Uhr
vormittags
Annahmestellen 8½ Uhr

Verloren

Am Mittwoch braunes Lederhandschuh am Druckknopf ein Anker, von Voslapp bis Tor 1 verloren. Gegen Belohnung abzugeben Voslapp, Tiarkstr. 153.

Zwei Ausweise mit Hülle verloren. Abzugeben Wilhelmshavener Straße 63, Verkaufsstelle Bordumplatz.

Kneifer mit Futteral verloren. Abzugeben bei Erveling, Roonstraße 196.

Donnerstag 18.30 Uhr Marktstraße neuer Strickschlüpfer. Gegen Belohnung abzugeben Adolf-Hitler-Str. 30, III rechts.

Fl.-Dolch, Freitag gegen 17 Uhr Mellumstr. Nr. Peterstraße 145

Geldbörse mit Inhalt verloren. Abzugeben gegen Belohnung im Konsum-Verkaufsstelle I, Wilhelmshavener Straße.

Verschiedenes

Mehrere 10 leere Sektflaschen kostenlos abzugeben. Grenzstraße 8, I.

Wo kann ich mein Fahrrad unterstellen? Angebote unter C. 26 an „Kurier".

Kurier-Fernruf 1841 - 1842

Sorge für Schlankheit!
Elastizität in Gang und Haltung, Jugendlichkeit in Bewegung und Wesen sind kein Vorrecht weniger Glücklicher. Die gesellschaftlichen und gesundheitlichen Vorzüge der Schlankheit verschaffen Ihnen ohne eintönige Diät „Frauenzauber"-Schlankheits-Dragees.
Drog. Schmidt-Homann, Roonstr. 94, Drog. Ostermann, Gökerstr. 62, Drog. Hansmann, Roonstr. 168, Drog. Zoch, Bismarckstr. 77, Drog. Nerowski, W'havenerstr. 52, Drog. Johannes, W'havenerstr. 39.

Kinderwagen Wochenendwagen
in großer Auswahl
preiswert, gute Qualität
W. Mutio Wilhelmshavener Straße 44

Freikorpskämpfer
treffen sich am **Dienstag,** dem **21. November 1939, 20.30 Uhr,** im Werftspeisehaus,
Der Kameradschaftsführer.

Büromaschinen-Fachwerkstatt
Aug. Müller
Feinmech.-Meist.
Börsenstraße 46
Werkst. Grenzstr. 26, Anruf 1446 n. 7—18 Uhr werkt.

Wer bringt Nähmaschine von Bremen nach hier? Müller, Peterstraße 66.

Landesbibliothek Oldenburg

Im Querschnitt

Das Gespenst im Hausarrest.

Es passieren tolle Sachen in Deutschland! Kein Filmphantast in Hollywood kann sie sich toller ausdenken. Die Briten lesen es in ihrer ach so wahrheitsliebenden Presse: Die Gestapo wütet auf allen Wegen. Sie geht umher und sucht, wen sie verschlinge, Generäle und Prinzen, Juden, Katholiken und Protestanten, Monarchisten und Kommunisten. Die Kerker bersten vor Ueberfüllung. Die Hinrichtungen reißen nicht ab. Namentlich Kronprinzen nördlich und südlich der Mainlinie werden auf raffinierte Weise erst teils enthauptet, teils erschossen und dann — — in Stubenarrest gesteckt. Generäle meutern, namentlich die allerhöchsten, und U-Boot-Mannschaften weigern sich aus Furcht vor Winston Churchill, aus ihren Häfen auszulaufen, namentlich aus denen, wo es — wie in Hamburg — gar keine U-Boote gibt.

Aber das alles sind doch fast liebenswürdige Kleinigkeiten gegen das neueste Greuel, das der Londoner „Daily Sketch" meldet. Darnach ist — wer könnte es bezweifeln, wenn ein Londoner Blatt es uns versichert! — jetzt auch über den Prinzen Max von Baden Hausarrest verhängt worden. Manche werden sagen, das sei ja nicht das Schlimmste, jedenfalls nicht so schlimm wie Zuchthaus oder Erschießung. Die Sache wird eben in ihrer ganzen Grauenhaftigkeit auch für weitere Kreise erst erkennbar, wenn man bedenkt, daß der so seiner Freiheit Beraubte — — — schon am 6. November 1929 im Städtischen Krankenhaus zu Konstanz infolge des rasch zunehmenden Kräfteverfalls nach einem Schlaganfall verstorben ist!! Also nicht einmal die Toten verschont die nationalsozialistische Barbarei. Auch sie werden, wie in diesem Fall, 10 Jahre nach ihrem christlichen Begräbnis noch in Hausarrest getan. Da kann man sich ja leicht vorstellen, was nun erst alles mit den Lebenden geschieht.

Schwerer vorstellbar ist es, wie das neue Friedensdiktat nach dem unausbleiblichen englischen Sieg aussehen soll, von dem Herr Duff Cooper träumt, der immer noch zum Aerger vieler USA.-Blätter ohne Gewerbelizenz den Amerikanern mit seiner Agententätigkeit für eine amerikanische Kriegsbeteiligung auf die Nerven fällt. In einem Vortrag vor einem Mädchen-College (!) im Staate Georgia hat er soeben, so wird aus New York gemeldet, den Versailler „Friedensvertrag" gekennzeichnet als den großmütigsten, jemals von Staatsmännern erdachten Vertrag, dessen aufrechte, ehrliche Verfasser sich ernstlich bemüht hätten, Freiheit, Selbstbestimmung und Regelung von Konflikten durch Schlichtung herbeizuführen."

Gut, daß wir's nun wissen! So wissen wir auch, daß es keine Brücke gibt zwischen uns und einer Feindregierung, die einen solchen verbrecherischen Narren frei herumlaufen läßt, die ihn sogar auf die neutrale Welt losläßt, um für solchen verbrecherischen Aberwitz zu agitieren und Bundesgenossen zu werben. Wenn Versailles das „Großmütigste" bedeutet, was je da war, so ist das, was Herr Duff Cooper und also doch wohl auch seine Auftraggeber, wie Chamberlain, Churchill und Chorev-Elisha sich unter einem „verbesserten" Versailles in ihren Fieberdelirien erschauen, das schlechthin Unvorstellbare. Darauf gibt es natürlich nur eine Antwort: „Wir fahren gegen England." Bis man drüben begreift, daß diese Kriegszeit und dieser Krieg keine Sachen für Narrenfreiheit sind, zumal einer so gefährlichen Spezies von Narren, wie dieser Duff Cooper.

*

Ein Tritt in den Hintern.

Wie England über Minister seines französischen Bundesgenossen und über alle Franzosen denkt, die es im Verdacht hat, nicht hundertprozentig seinen eigenen Kurs mitzumachen, zeigt drastisch eine Karikatur des „News Chronicle" auf den ehemaligen Außenminister Bonnet. Man sieht den französischen Minister, der wie ein Untermensch gezeichnet ist, von einem Stiefel in das Hinterteil getreten und davongestoßen. Die Zeichnung ist begleitet von einem Spottgedicht, das ganz im gleichen Geiste gehalten ist. Und das gegenüber einem Minister, der das seine dazu beigetragen hat, das englisch-französische Bündnis auf den jetzigen Stand zu treiben, den England oft genug als Staatsgast feierlich bewillkommnet hat, und der bis vor kurzem als geschätzter Bundesgenosse galt!


KOLI
SMYRNA · KOI · DJEBE · ASCHI – BAGLI · KARADAGH · ZICHNA · SAMSUN – DERE · PERSETSCHAN – B

U-Boot-Fahrer an Land / Wie sie leben und denken — Zu Gast bei echten Kameraden — Liebesgaben in Hülle und Fülle

PK. Auf der Straße kommen mir fünf U-Boot-Kameraden entgegen; von weitem schon erkennt man sie an dem Band des Eisernen Kreuzes. Ich will ihnen grüßend begegnen, als mich zwei fragen, ob ich ihre Gesichter vergessen hätte. Ich sehe sie genauer an und erkenne die Kameraden wieder, mit denen ich mich auf ihrem Boot unterhielt, als sie von einer ergiebigen Fernfahrt heimkehrten.

Kein Wunder, daß sie mir fremd erschienen; die vollbärtige Manneswürde von damals ziert nicht mehr ihr Gesicht. Um zehn Jahre jünger sehen sie aus. „Meine Frau mochte meinen schönen Vollbart nicht leiden" — „Mein Mädel wollte mich gleich abmelden." — „Vater und ich konnten uns als Brüder ausgeben."

„Was macht denn euer Chinese?" frage ich. „Da steht er ja." „Wirklich, den hätte ich bestimmt nicht wiedererkannt." Ein lächelndes Milchgesicht mit lustigen Augen, damals verdeckt mit einem regelrechten Chinesenbart, an den Mundwinkeln herunterhängend, einen breiten und langen Kinnbart einrahmend. Um den Kokolores vollzumachen, färbte er sein Backensauerkraut kohlschwarz. Kam er an Land oder in eine Gaststätte, gab es um ihn Aufsehen, alles griente, und seinen Kameraden machte es dann einen Riesenspaß.

Im Heimathafen

Jeden Witz und jeden Ulk, und wenn es was zu lachen gibt, machen die U-Boot-Fahrer herzlich gern mit. Wer ihnen einen kleinen Liebesdienst erweisen will, der schicke ihnen illustrierte Zeitungen oder heitere Bücher, denn den bitteren Ernst des Kampfes gegen Feind und Naturgewalt bekommen sie auf den Fernfahrten in jeder Sekunde zu kosten.

Wenn ihnen während der kurzen Dauer ihres Aufenthaltes im Heimathafen das Leben angenehm gestaltet wird, so wird keiner unserer Volksgenossen etwas dagegen einwenden. Auf den Wohnschiffen und in den festen Unterkünften an Land wird ihnen das geboten, was sie draußen entbehren müssen: lustige und weite Wohn- und Schlafräume im Gegensatz zu der Enge des Bootes; dauernd Warmwasser zum Baden, ausgiebig benutzt von den U-Boot-Fahrern, die viele Tage ungewaschen und unrasiert und ohne Wäschewechsel aushalten müssen. Das kann sich der normal arbeitende Mensch kaum vorstellen, auch nicht, daß die Verpflegung während der Fernfahrten an manchem Tag trotz dieses nerven- und körperaufreibenden Dienstes nur knapp ist. Daß ihnen im Heimathafen die denkbar beste Verpflegung geboten wird, versteht sich von selbst; sie müssen ja dauernd hinaus, sie stehen im Kampf gegen den Briten an der vordersten Front, die sich ohne Grenzen über die Meere zieht.

Liebesgaben für die U-Boot-Männer

Täglich gehen bei den Kommandostellen der U-Boot-Flotillen und bei den einzelnen U-Booten Liebesgaben und Anfragen um Anschriften von U-Boot-Fahrern ein. Alte U-Boot-Kameraden aus dem Weltkrieg sammelten an ihrem U-Boot-Stammtisch in Bremen und sandten ihren jungen Kameraden 50 Bücher und 300 Flaschen Rotwein. Aus dem Rheinland kamen 1800 Stück Zigaretten; ganze Schulen oder einzelne Klassen aus allen Gauen schicken irgend etwas, um die U-Boot-Männer zu erfreuen. Arbeitsmaiden und Mädel aus dem BDM. schreiben an „unbekannte U-Boot-Fahrer", wollen von ihren Erlebnissen wissen, sich schriftlich unterhalten. Bilder aus den Zeitungen werden eingesandt; die Namen der abgebildeten Kameraden werden erbeten, weil ihnen die Volksgenossen Liebesgaben schicken wollen. Fünf Frauen aus Werdau-Leubnitz im Sachsengau konnten auf diese Weise ihren Dank an die Kameraden in der Front Ausdruck geben. Viele Anfragen laufen ein nach U-Boot-Männern ohne Angehörige — alles ein Zeichen für die starke Verbundenheit zwischen unserem Volk und der Seefront.

Auch in den vielen Meldungen von Kriegsfreiwilligen zum Dienst bei der U-Boot-Waffe kommt das zum Ausdruck. Die Gesuche werden an die zuständige Dienststelle weitergeleitet.

Kameradschaft auch außer Dienst

In der Kantine der festen Unterkünfte an Land kommen die Besatzungen der U-Boote zum Essen und zur Unterhaltung zusammen. Die Männer der verschiedenen Boote kennen sich meist aus der gemeinsamen Ausbildungszeit, den gemeinsamen Fahrten und dem Aufenthalt an Land. Der Bootsmann, Steuermann, Maschinist, Feldwebel, und die Maate sitzen mit den Mannschaften ohne Trennung zusammen, so wie sie auch draußen gegen den Feind fahren.

Auf der einen Back liegt ein Klaben, ein Stollen, ungeheurer Größe; ich schätze ein halbes Meter hoch, ein viertel Meter breit und fünfzehn Zentimeter dick, gespickt mit Sultaninen und Zitronat. Der Besitzer dieses von seiner Braut aus dem nahrhaften Westfalenland gestifteten Riesenbackwerkes geht dem Ungetüm mit dem Messer zu Leibe und verteilt ein Stück nach dem andern an seine Kameraden. Butter, Wurst, Käse und Brot bleiben an diesem Abend unberührt; am nächsten Morgen gingen die Brötchen, die Butter und die Zwetschenkonfitüre zurück, aber der „Klaben" verschwand; zehn Mann, ein Abend und ein Morgen genügten.

Der Küchenunteroffizier mußte nur für Kaffee sorgen. Er stammt aus der Gegend aus Breslau; seine gute schlesische Küche findet bei den Kameraden, die aus allen Gauen Deutschlands stammen, volle Anerkennung. Einer seiner Helfer, ein junger Matrose aus Bochum, wartet auf ein neues Kommando auf einem U-Boot. Auch er meldete sich freiwillig zur Kriegsmarine, kam zur U-Boot-Waffe und machte mehrere Fahrten mit. Als sein Boot zum ersten Mal gegen die Briten fuhr, mußten von der Stammbesatzung zwei Mann zurückbleiben, auch er. Er wollte aber auf jeden Fall mit, weil noch eine Gefechtsnummer eingesetzt wurde. Der Kommandant konnte sich nicht entschließen, das brachte er in seinem kameradschaftlichen Gefühl der ganzen Besatzung gegenüber nicht fertig. Fünf Streichhölzer entschieden; der junge Bochumer zog das kürzeste Stück und mußte verzichten.

Als sein Boot von der Fernfahrt zurückkam, wurde er sofort in fröhliche Runde der Offiziere und Mannschaften geholt und das Wiedersehen gefeiert, als ob er keinen Tag gefehlt hätte. „Einer für alle — alle für einen!"

Walther Schur.

Fliegeralarm nur bei Angriffen größerer feindlicher Verbände

Wilhelmshavens Bevölkerung muß bei Ueberfliegen unserer Stadt durch einzelne Aufklärungsflieger ohne vorherige Alarmierung Schutz in den Häusern suchen

Wie aus Meldungen des Oberkommandos der Wehrmacht ja bekannt ist, versuchen einzelne feindliche Flugzeuge zu Aufklärungszwecken deutsches Gebiet zu überfliegen, wie z. B. gestern mittag. Bei solchen Versuchen einzelner feindlicher Aufklärungsflugzeuge erfolgt grundsätzlich kein Fliegeralarm, denn es ist nicht erforderlich, daß deswegen die gesamte Bevölkerung in Alarmzustand versetzt wird.

Bisher haben feindliche Aufklärungsflugzeuge den Bereich der Abwehrwaffen gemieden. Geraten sie aber dennoch, wie z. B. gestern mittag, in den Bereich der Abwehrwaffen hinein, so werden sie unverzüglich unter Feuer genommen, ohne daß dabei Fliegeralarm erfolgt.

Die Bevölkerung ist bereits zu Beginn des Krieges durch die Presse ausdrücklich darauf hingewiesen worden, daß in solchen Fällen Straßen, Höfe und Gärten unverzüglich zu verlassen sind und daß jeder einzelne zum Schutze gegen herabfallende Sprengstücke in das nächstgelegene Haus untertritt. Diese Anordnung ist offenbar in Vergessenheit geraten, denn gestern ist bei den Abwehrmaßnahmen dieser Anordnung nur selten Folge geleistet worden.

Daß ein solcher vorsorglicher Selbstschutz für jeden einzelnen unbedingt erforderlich ist, geht daraus hervor, daß gestern mittag drei Personen durch herabfallende Splitter an den Waden leicht verletzt wurden. Es wird daher nochmals dringend darauf hingewiesen, daß die Bevölkerung, sobald die Abwehrwaffen in Tätigkeit treten, in den nächsten Häusern Schutz zu suchen hat und daß Straßen, Gärten und Höfe unverzüglich verlassen werden, auch wenn kein Fliegeralarm erfolgt.

Umsicht einer 10jährigen

Als gestern mittag die Flieger erschienen, war die 10jährige Helga mit ihren Geschwistern allein zu Hause in Voslapp Mutter war in die Stadt gefahren. Wie nun die ersten Schüsse fielen, war Helgas erster Gedanke die kleine einjährige Schwester Ursel. Sie holte sie aus ihrem Bettchen und begab sich dann schnell in den Luftschutzraum, wo sie eine Schüssel mit Essigwasser bereitstellte und ein Tuch dabei, weil Ursel keine Gasmaske hat.

*

Zunahme der Störche. Im Oldenburger Lande wird gegenwärtig eine Zählung der Störche durchgeführt. Es läßt sich bis jetzt schon feststellen, daß die Zahl der Störche, die hier im Frühjahr weilten, eine erhebliche Zunahme erfahren hat. Namentlich in der Wesermarsch ist die Zunahme der Störche recht stark. Die Ergebnisse der Feststellungen werden auch in diesem Jahre wieder wissenschaftlich verarbeitet.

Silberne Hochzeit. Der Geschäftsführer der Molkerei Neuende, Hermann Schmidt und Frau Hedwig, geb. Rotthaus, können morgen ihre Silberne Hochzeit feiern.

Der Lesehunger wird gestillt

Zwischenbilanz der Büchersammlung der Partei für die Front

Wenn innerhalb weniger Tage im deutschen Volk nicht weniger als rund 20 Millionen Bücher für die Soldaten an der Front gespendet werden, dann widerlegt man damit wohl am besten die These, daß das deutsche Volk kulturlos sei und seine Dichter mißachte, wie es so gern von unseren Feinden behauptet wird. Denn diese Zahl ergibt auf jeden dritten Deutschen ein gespendetes Buch, Kinder mit eingerechnet.

Eine knappe Woche waren die Blockleiter der Partei unterwegs, haben an alle Türen geklopft und die Bücher zusammengetragen, die zumeist schon von den Volksgenossen ausgesucht worden waren. Manchen ist die Trennung von einem Buch schwer gefallen, gewiß, aber für ihn war eben dieses Opfer dann auch ein wirkliches Geschenk.

Zu Bergen häuften sich am Abend die Spenden in den Geschäftsräumen der Ortsgruppen, zu wahren Gebirgen aber wuchsen sie in den Kreisleitungen, wohin dieser ganze Segen zur weiteren Sichtung geschafft wurde.

Wohin man sieht, nichts als Bücher, ledergebundene, zerlederte, dünne, dicke, Liebesromane und philosophische Werke. Es ist alles dabei.

Nun müssen diese Gaben zu Bibliotheken für die Soldaten zusammengestellt werden. Immer je 60 bis 70 Bücher werden ausgesucht, in denen zu 50 v. H. Unterhaltung enthalten ist, während sich die übrigen 50 v. H. auf wissenschaftliche, belehrende und vor allem politische Bücher verteilen. Der Kriminalroman hat selbstverständlich eine nicht unwesentliche Rolle innerhalb dieser Kollektion erhalten. Warum auch nicht, denn er regt an, unterhält und wird von jedem gelesen, mag er noch so große „Ansprüche" stellen. Im Bunker wird er wahrscheinlich sogar verschlungen werden.

Die meiste Freude aber werden wohl jene Bücher spenden, in denen der Geber selbst ein paar freundliche Worte als Widmung für die unbekannten Soldaten eingetragen hat. Da heißt es einmal: „Möge dich dieses Buch, lieber unbekannter Soldat, in deiner Freizeit erfreuen und möge es dir beweisen, daß ich in dir meinen Bruder sehe. Sei so lustig wie er, so froh und so stolz. Ich kenne dich nicht — und du mich auch nicht. Und doch sind wir eins. Meine Grüße sollen dir die Grüße des Vaterlandes sein." Diese Worte standen in dem Buch „Glaube an Deutschland".

H. T.

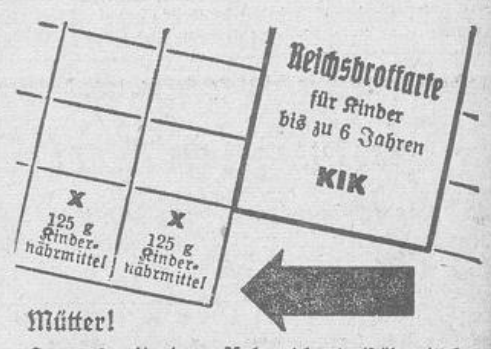
Ausgabe der Kleiderkarte ab 23. November

Rathaus am Dienstag geschlossen

Nach der heutigen Bekanntmachung des Oberbürgermeisters ist das Rathaus am Dienstag, dem 21. 11. 1939, für den öffentlichen Verkehr geschlossen mit Rücksicht auf die umfangreichen Vorbereitungsarbeiten für die Ausgabe der Kleiderkarten. Die Ausgabe erfolgt durch die Ortsgruppen der Partei, und zwar wird damit am Donnerstag, dem 23. 11. 1939, begonnen.

Wieder drei Verkaufssonntage vor Weihnachten

Die Verkaufssonntage vor Weihnachten 1939 sind durch einen Erlaß des Reichsarbeitsministers an die Verwaltungsbehörden geregelt. Es ist bei dem schon seit Jahren erprobten Verfahren geblieben, die zwischen dem 8. und 24. Dezember liegenden Sonntage freizugeben, in diesem Jahre also den 10., 17. und 24. Dezember. In dem Erlaß ist darauf hingewiesen, daß für den 24. Dezember eine besondere Regelung notwendig ist, da nach 17 Uhr kein Verkauf mehr stattfinden wird. Da unter den jetzigen Verhältnissen noch die Verdunklung hinzukommt, wird von der in dem Erlaß des Reichsarbeitsministers gegebenen Möglichkeit, die Verkaufsstunde ganz oder teilweise auf den Vormittag zu legen, sicherlich in verstärktem Maß Gebrauch gemacht werden.



Mütter!

Gegen 2 mit einem X bezeichnete Nährmittelabschnitte der Reichsbrotkarte für Kinder bis zu 6 Jahren erhalten Sie 2wöchentlich ein Paket = 250 g Maizena, das seit über 70 Jahren bewährte Säuglings- und Kindernährmittel.

MAIZENA
für Ihr Kind

Die ersten Anmeldungen liegen vor

Zum ersten WHW.-Wunschkonzert der Partei in Wilhelmshaven

Wir wiesen vor einigen Tagen schon auf das erste WHW.-Wunschkonzert in Wilhelmshaven hin, das am 1. Dezember im Gesellschaftshaus stattfindet. Wie wir hören, liegen bereits mehrere Wünsche und Spenden vor. Der Kreisbeauftragte des WHW. ruft im Anzeigenteil die Volksgenossen und die Betriebsgemeinschaften auf, weitere Wünsche anzumelden. Das Wunschkonzert soll zu einem Abend froher Gemeinschaft werden. Auf verschiedene Anfragen sei noch mitgeteilt, daß das Konzert nicht durch den Rundfunk übertragen wird. Daher werden wir am 1. Dezember alle ins Gesellschaftshaus gehen und auch dadurch zum Erfolg der Veranstaltung beitragen.

Der Opfergeist war hier entscheidend!

Ueberzeugendes Ergebnis des zweiten Opfersonntages im Gau Weser-Ems — Mehr als 67prozentige Steigerung gegenüber dem Vorjahre

Der zweite Opfersonntag des deutschen Volkes erbrachte im Gau Weser-Ems das überzeugende Ergebnis von 285 568, 19 Reichsmark! Dieses Sammelergebnis bedeutet gegenüber dem Ergebnis des zweiten Eintopfsonntages im Vorjahre, das 170 319,33 Reichsmark betrug, ein Mehr von 115 248,86 Reichsmark, gleichbedeutend einer 67,67prozentigen Steigerung. Doch auch das Ergebnis des ersten Opfersonntages im Gau Weser-Ems, bei dem bei uns 268 186,25 Reichsmark gesammelt wurden, und dessen Reichsergebnis von 11 203 971,06 Reichsmark wir vor einigen Tagen meldeten, wurde um mehr als 17 000 Reichsmark übertroffen.



Landesbibliothek Oldenburg

Das Rundfunkprogramm

Das Programm des Reichssenders Hamburg

Sonnabend. 17.50 Die Zither lockt, die Geige klingt. Ein fröhlicher Dorftanz. 18.30 Reichssendung: Aus dem Zeitgeschehen.

Sonntag. 6.00 Hafenkonzert. 8.05 Runen und Sinnbilder im Lüneburger Land. 8.25 Froher Klang. 9.00 Eine Morgenfeier von Rudolf Kinau. 9.30 Konzert am Sonntagmorgen. 10.30 Unsere Kriegsmarine — Wacht an Deutschlands Küste.

Montag. 9.10 Musik. 10.00 Sprechstunde bei Familie Fröhlich. 11.00 Buntes Allerlei. 12.00 Solistenkonzert Hannover. 14.10 Musik nach Tisch. 15.00 Tonfilm-Klänge.

Jeversche Rundschau

Jever. Tödlicher Verkehrsunfall. Am Mittwoch ereignete sich in den frühen Morgenstunden ein Verkehrsunfall, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel. Infolge der Dunkelheit konnte der Fahrer eines Lastwagens den vor ihm fahrenden Radfahrer Johann Baumann, der sich auf dem Wege nach seiner Arbeitsstelle befand, erst im letzten Augenblick sehen. Obgleich der Kraftwagenfahrer versuchte, einen Zusammenstoß zu vermeiden, wurde B. doch noch vom Wagen erfaßt und stürzte, wobei er sich einen schweren Schädelbruch zuzog, an dessen Folgen er wenige Stunden später im Krankenhaus Jever verstarb.

Flußsäurekrank

Mein Vater und ungezählte Leidensgefährten wurden durch ein einfach anzuwendendes Mittel in kurzer Zeit von dieser häßlichen oft jahrelangen Krankheit befreit. Schreiben Sie mir, ich sende Ihnen gern kostenlos meine Aufklärungsschrift mit Dankschreiben von Geheilten. Das Mittel können Sie d. die Apotheke beziehen.

Max Müller, Heilmittelvertrieb, Bad Weißer Hirsch b. Dresd.

Der Sport-Kurier

Sportler der Kriegsmarine erhielten die bronzene Leistungsnadel

Von den im NSRL.-Kreis Oldenburg-Ostfriesland startenden Leichtathleten haben in diesem Jahre zehn den Leistungsstandard erreicht, der für die Erlangung des Bronzenen Leistungsabzeichens erforderlich ist. Erfreulicherweise sind davon vier Leistungen betroffen worden, die Soldaten der Kriegsmarine vollbrachten. Die Leistungen sind folgende: 5000-Meter-Lauf: Mar.-Artillerist Hans Friedrich in 15:09,2 Minuten; 10 000-Meter-Lauf: Mar.-Artl. Hans Friedrich in 32:39,8 Minuten; Hochsprung: Mech.-Ob.-Gefr. Fehlhaber mit 1,83 Meter; 10 000-Meter-Lauf: Fschrb.-Gefr. Engelmann in 33:04,4 Minuten.

Der Sport am Sonntag

Leibesübungen tun not! Diese Wahrheit ist erfreulicherweise gerade in der Kriegszeit überall erkannt worden. So erleben wir, daß der Sportbetrieb von Sonntag zu Sonntag immer umfangreicher wird. Es gibt keinen Stillstand und keinen Leerlauf. Die deutsche Jugend will spielen und kämpfen, um im friedlichen Wettstreit für dereinst höhere Aufgaben die Kräfte zu stählen. Den größten Raum im Sportgeschehen des Sonntags nimmt wieder der Fußball ein. Besondere Zugkraft werden die 15 Spiele der zweiten Schlußrunde um den Tschammerpokal erwecken. Alle Paarungen des großdeutschen Vereinswettbewerbs versprechen ausgezeichneten Sport. Es seien nur einige Treffen, wie Vorwärts/Rasensport Gleiwitz gegen Hertha/BSC., Dresdner SC. gegen Neumeyer Nürnberg, Bfl. Osnabrück gegen FC. Schalke 04, Fortuna Düsseldorf gegen FSV. Frankfurt, Eintracht Frankfurt gegen Waldhof Mannheim, 1. FC. Nürnberg gegen Stuttgarter Kikkers und Wacker Wien gegen VfB. Mühlburg, herausgegriffen. — Die Berliner Auswahlmannschaft folgt einer Einladung nach Bukarest zu einem Städtespiel, dem auch der Reichssportführer beiwohnen wird. Bedeutung kommt dem Städtekampf Preßburg—Agram zu, probt doch hier die slowakische Nationalelf für den Rückkampf gegen Deutschland am 3. Dezember in Chemnitz. Die Auswahlelf des Gaues Mitte tritt gegen Magdeburgs Städtemannschaft an.

Sport der Kriegsmarine

Um die Standorthandballmeisterschaft

Am Sonnabendnachmittag nehmen die Spiele um die Standortmeisterschaft im Handball ihren Fortgang. Die Mannschaft des Seefliegerhorstes ist noch in die Wettkämpfe eingeschaltet worden, dafür hat aber die Mannschaft des Marinelazaretts ihre Teilnahme an den Spielen wegen Abkommandierungen usw. zurückziehen müssen. Auf dem 2.-SStA.-Platz am Mühlenweg spielen die 2. SStA. gegen die MNA. West. Auf dem 6.-SStA.-Platz macht die Mannschaft des Seefliegerhorstes ihr Antrittsspiel gegen die starke Mannschaft der 6. SStA.

Kraftfahrabteilung gegen TV. Adler

Der Favorit in der Standorthandballmeisterschaft ist am Wochenende in der Punktrunde für die Standortmeisterschaft spielfrei. Um sich in seine beste Form hineinzuspielen, haben sie mit dem TV. Adler ein Freundschaftsspiel abgeschlossen, das am Sonntag, 10 Uhr, auf dem Adlersportplatz stattfindet.

20-km-Gehen der Kriegsmarine

Am Sonntagmorgen, 9 Uhr, starten die Langstreckengeher von der Turnhalle im Park zu ihrem ersten 20-km-Gehen. Der Weg führt nach Mariensiel, bei Mariensiel rechts ab den Kanal entlang, durch Sande bis zur Landstraße nach Neustadtgödens und zurück zur Parkturnhalle.

Morgen **Sonntag,** 14.30, Genossenschaftssportplatz

Kriegsmeisterschaft Frisia I gegen Adler I

Frisch auf I—WSW. I

10.30 Uhr, Genossenschaftsstraße

Sport in Jever

Handball: MTV. Jever—Adler Wilhelmshaven komb. Wir erwarten von dieser Begegnung etwas, und können daher einen Besuch um 15 Uhr auf dem Schützenplatz nur empfehlen.

Unter dem Hoheitsadler

Deutsche Arbeitsfront, Kreisfachgruppe Hausgehilfen
Wir bitten alle Hausgehilfinnen, die angefangenen NSV.-Arbeiten zu beenden und in den nächsten Tagen bei der Kreiswaltung der DAF., Bordumstraße 2a, Zimmer 22, abzugeben.

NSV.-Ortsgruppe Alaska
Jeden Donnerstag von 15 bis 16 Uhr Sprechstunde für Mutter und Kind und Hilfsdienst in der Norderneystraße 2.

NS.-Frauenschaft — Deutsches Frauenwerk Ortsgruppe Hansa
Sprechstunden in der Ortsgruppe jeden Montag und Donnerstag von 2 bis 4 Uhr.

Sanitätssturm 116
Am Sonntag, 19. 11., Sturmdienst. Antreten 9 Uhr auf dem Hof der Marinestandarte.

NSKK.-Motorsturm 33/M 63
Der Sturm tritt am Montag um 20.30 Uhr vollzählig im Sturmlokal Timm an. Die Scharführer rechnen die Beitragslisten ab.

MHJ.-Gefolgschaft 4/59
Antreten 1. Schar am Sonnabend, 18. 11., um 15.30 Uhr an der Rüstringer Brücke. Arbeitszeug ist mitzubringen.

Bann 59 — Streifendienst
Antreten des Streifendienstes am Sonntag, 19. 11., um 9 Uhr bei der Banndienststelle. Ebenso können solche Junggenossen erscheinen, die sich noch zum Streifendienst melden wollen.

HJ., Mo. 1/59
Antreten der Führerschaft am Sonntag, 19. 11., um 11 Uhr an der Admiral-Scheer-Schule.

HJ.-Gefolgschaft 2/59
Antreten der Gefolgschaft am 18. 11., um 15 Uhr am Schützenplatz.

HJ.-Gefolgschaft 5/59
Die vormilitärische Ausbildung fällt am Sonntag, 19. 11., aus. Dafür tritt die gesamte Führerschaft, Rottenführer aufwärts, um 11 Uhr beim Herbert-Norkus-Heim an.

KWHW.-Ortsgruppe Sengwarden
Anträge auf Unterstützung sind sofort einzureichen. Formblätter sind bei den Blockwaltern abzuholen.

Fußball: LSV. Jever komb.—WSW. II Wilhelmshaven
Unsere Flieger treten nochmals den Gang in die Kriegsmarinestadt an, und zwar sollen einige neue Spieler gegen die 2. Betriebssportgemeinschaft der Kriegsmarinewerft ausprobiert werden.

Turnen. Es wird nochmals auf den Turnbetrieb des MTV. Jever Sonntags vormittags in der Turnhalle hingewiesen, und zwar turnen von 8—10 Uhr die Knaben und Männer, und von 10—12 Uhr die Frauen und Mädchen.

Wir sind alle Soldaten!

Die Arbeitsstätte, das Werk über alles in dem Film „Flucht ins Dunkel"

Schon einmal hatte der Film gezeigt, daß das Werk, der Betrieb allem voran geht, daß der Inhaber des Betriebes vor der Gemeinschaft der Schaffenden und des ganzen Volkes eine so große Verantwortung trägt, daß Persönliches dahinter zurückstehen muß. Es war der von Veit Harlan geschaffene hervorragende Film „Der Herrscher".

Arthur Maria Rabenalt hat uns mit seinem Terra-Film „Die Flucht ins Dunkel", seit gestern in den Capitol-Lichtspielen, etwas Ähnliches sagen wollen. Zwei Geschwister führen nach dem bitteren Ende des Weltkrieges das Metallwerk des Vaters weiter, während der Bruder aber ein schlechter Erbe ist und im Taumel der Inflation versagt, ja das Werk an einen Ausländer verschleudern will, stemmt die Schwester Barbara, von Hertha Feiler sehr liebenswert dargestellt, sich gegen dieses Schicksal. Da kommt Hilfe durch einen Ingenieur, der selbst gegen das Gericht das Werk rettet, da es um die Gemeinschaft der darin Schaffenden geht, und darum, dem Staat eine wichtige Erfindung in der Verwendung von hochwertigem Leichtmetall zu geben.

In unserer Kriegsmarinestadt wissen viele, was die Verwendung von Leichtmetallen beim Kriegsschiffbau z. B. bedeutet hat, nicht minder beim Flugzeugbau. Den Erfinder einer solchen Metalllegierung und sein Schicksal zeigt nun dieser Film. Es sind eigentlich zwei, Freunde, die der Krieg auseinanderriß: Gildemeister, von Ernst von Klipstein nach seinem Erfolg in dem „Gouverneur" als ein von seiner Erfindung Besessener wiedergegeben, nimmt sogar den Verdacht der Fahnenflucht auf sich, um zu seinem Ziele zu gelangen, der Freund Engelbrecht, den der aus dem Film „Aufruhr in Damaskus" bekannte Joachim Gottschalk sehr sympathisch verkörpert, übernimmt die Verpflichtung für die Erfinderidee, als Gildemeister als Kriegsgefangener in Frankreich verschollen bleibt und schließlich als verunglückt gilt.

Die vielen spannenden Einzelheiten der Filmhandlung können nicht angedeutet werden. Jedenfalls führt Engelbrecht, selbst unter Fälschung der Unterschrift seines Freundes, die Erfindung zum Siege und rettet damit auch den Betrieb. Beide, Gildemeister und er, verstießen gegen ein Gesetz, weil sie nicht anders handeln konnten, und der Erfolg, durch den solche Ausnahmen immer und allein begründet werden, sanktioniert ihr Handeln. Ihr Tun muß aber Ausnahme bleiben, darf nur da Ausnahme sein, wo es um eine große Idee geht. Und hier geht es um ein Werk in zweifacher Hinsicht: um den Betrieb und um die Erfindung von größtem volkswirtschaftlichem Wert.

Am Ende des Films sind drei Menschen glücklich: der aus Frankreich zurückgekehrte Gildemeister in den Armen der Barbara und der selbstlose Freund Engelbrecht, dessen Einsatz den Erfolg brachte. Das gerade stellt diesen Film mitten in unsere heutige Zeit, daß er zeigt, wie auch wir in den Betrieben innere Haltung zeigen müssen, ohne uns beirren zu lassen von einer taumelnden Welt, nach den Worten, mit denen der Film schließt: „Wir sind alle Soldaten und kämpfen für eine bessere Zukunft."

Man sehe sich diesen gehaltvollen Film an: So hatten uns einmal unsere Feinde vor zwanzig Jahren ausgeplündert und an den Rand des Abgrundes gebracht. Sei es uns eine Warnung, daß wir niemals wieder schwach werden und den falschen Tönen der Engländer glauben! Hermann Ahner.

Weihnachtsgratifikation und Betriebsfürsorge sollen nicht wegfallen

Anweisung des Reichsarbeitsministers zum Lohn- und Gehaltsstop

In einer Verwaltungsanordnung hat Reichsarbeitsminister Seldte den Treuhändern Richtlinien für die praktische Durchführung des nach der Kriegswirtschaftsverordnung vorgeschriebenen Lohn- und Gehaltsstop erteilt.

Regelmäßige Zuwendungen, die ebenfalls nicht erhöht werden dürfen, sind außer Lohn und Gehalt alle geldwerten Leistungen des Unternehmers, die das Gefolgschaftsmitglied laufend oder unter bestimmten Voraussetzungen wiederkehrend als Arbeitsentgelt erhält. Hierunter fallen z. B. Kinderzulagen, Leistungszulagen, Beteiligungen an Gewinn oder Umsatz, übliche Weihnachts- und Abschlußgratifikationen, Wegegelder, Trennungsentschädigungen und Treuezulagen. Wie regelmäßige Zuwendungen sind auch solche zu behandeln, die der Betrieb üblicherweise gewährt, die aber für das einzelne Gefolgschaftsmitglied einmalig sind, z. B. Sterbegelder oder Zuwendungen für Eheschließungen und Geburten, die bisher regelmäßig in bestimmter Höhe gegeben wurden. Durch das Verbot einer Erhöhung der Beteiligung am Gewinn oder Umsatz wird die Erhöhung des vereinbarten Anteils untersagt.

Das Aufrücken in eine höher entlohnte Altersstufe, Berufs- oder Tätigkeitsgruppe ist nicht ausgeschlossen. Es bedarf auch keiner besonderen Zustimmung, wenn ein solches Aufrücken sich im Rahmen der im Betriebe üblichen Regelung hält. Ausgeprobte Akkorde dürfen im allgemeinen nicht geändert werden. Lohn- oder Gehaltssenkungen sind, soweit sie nicht auf Gesetz oder Tarif beruhen, nur mit Zustimmung des Treuhänders, auch bei beiderseitigem Einverständnis, zulässig. Das gleiche gilt für Verschlechterung regelmäßiger Zuwendungen, nicht dagegen für Nichtgewährung einmaliger Zuwendungen, auch wenn sie im Betriebe bisher üblich waren. **Zuwendungen, auf die kein Rechtsanspruch oder ein Rechtsanspruch nicht in bestimmter Höhe besteht, unterliegen nicht dem Senkungsverbot. Einmalige Zuwendungen, die bisher üblicherweise im Betriebe gewährt worden sind, sollen aber nicht ohne begründeten Anlaß wegfallen.**

Bekanntmachungen

Bekanntmachung!

Der Geschäftsführer des Wilhelmshavener Gesellschaftshauses, Wilhelmshaven, Bismarckstr. 87, Wilhelm Köster, ist wegen Vergehens gegen die Verordnung über das Verbot von Preiserhöhungen vom 26. 11. 1936 — RGBl. I S. 955 — (Preisstopverordnung) in mehreren Fällen mit einer Ordnungsstrafe von 2000 RM. bestraft worden.

Wilhelmshaven, 17. 11. 1939

Der Polizeipräsident.

Öffentliche Mahnung!

Es sind fällig geworden:
Die Grundabgaben und die Hauszinssteuer für das 3. Vierteljahr des Rechnungsjahres 1939 (Okt., Nov., Dez.) bzw. für den Monat November 1939, soweit monatliche Zahlung genehmigt ist.
Gewerbesteuer für das 3. Vierteljahr des Rechnungsjahres 1939 (Okt., Nov., Dez.).
Die 4. Rate der durch Bescheid angeforderten **Bürgersteuer** für 1939.
Die durch den Arbeitgeber von den Arbeitnehmern bis einschließlich Oktober 1939 **nach den Steuerkarten einbehaltene Bürgersteuer.**
Das Schulgeld für November 1939 für die Mittelschuleinrichtung an der Volksschule, die Mittelschule, die Oberschulen, die Handelslehranstalten, die städtische Haushaltungsschule, die freiwilligen Kurse der Berufsschule.

Rückstände, die innerhalb drei Tagen nach dieser Mahnung nicht bezahlt oder gestundet sind, werden zwangsweise beigetrieben. Bei den Steuern ist von heute ab der Säumniszuschlag von 2% mit zu entrichten.

Wilhelmshaven, den 18. November 1939.

Stadtkasse.

Spinnstoffe und Schuhwaren

Die umfangreichen Vorbereitungen zur Ausgabe der Kleiderkarten und die gleichzeitige Fertigstellung der Bezugscheine für die restlichen Ortsgruppen zwingen mich dazu, vom Montag, dem 20. d. M., bis einschließlich Sonnabend, dem 2. 12. 1939, keine Sonderanträge für die Ausstellung von Bezugscheinen mehr entgegenzunehmen. Da der größte Teil der Kleiderkarten bereits vom 23. d. M. an durch die Ortsgruppen ausgegeben wird, muß es allen Volksgenossen möglich sein, Sonderanträge bis zu dem obengenannten Zeitpunkt zurückzustellen.

Wilhelmshaven, den 18. November 1939.

Der Oberbürgermeister / Wirtschaftsamt.

J. V.: Seiffe.

Das Rathaus ist am **Dienstag, dem 21. 11. 1939,** zwecks Vorbereitung der Ausgabe der Kleiderkarten geschlossen.

Das Standesamt, Peterstr. 53, ist von 10—12 Uhr geöffnet.

Wilhelmshaven, den 18. November 1939.

Der Oberbürgermeister.

Dr. Müller.

Achtung Selbstversorger.

(Voll- und Teilselbstversorger)

erhalten ihre Lebensmittelkarten nicht in den Ausgabestellen, sondern in der Rathausbaracke, Zimmer 10. Buchstaben A—K am Dienstag, dem 21. 11., von 8—13 Uhr. Buchstaben L—Z am Donnerstag, dem 23. 11., von 8—13 Uhr. Grüne Ausweiskarte ist vorzulegen.

Ernährungsamt Wilhelmshaven.

Behördliche Bekanntmachung

Das Arbeitsamt Wilhelmshaven gibt bekannt: Ab Dienstag, dem 21. 11. 1939, befinden sich die Diensträume der **Berufsberatung und weiblichen Vermittlung** in dem Hause: **Wilhelmshaven, Bismarckstr. 135, Seiteneingang.**

Sprechstunden:
männliche Berufsberatung
Dienstags und Freitags von 10—12 Uhr,
Freitags nachmittags von 16—18.30 Uhr,
weibliche Berufsberatung
Dienstags und Freitags von 10—12 Uhr,
Dienstags nachmittags von 16—18.10 Uhr,
weibliche Vermittlung
jeden Vormittag von 9—12 Uhr,
Donnerstags nachmittags von 16—18.30 Uhr.

Am Montag, dem 20. 11. 1939 fallen sämtliche Sprechstunden aus.

In der Woche vom 20. bis 26. November

werden folgende Kartenabschnitte zur Belieferung mit den darauf verzeichneten Mengen freigegeben:

I. Reichskarte für Marmelade, Zucker und Eier:
Abschnitte „Zucker 1" und „Marmelade 1".
Die Freigabe der Eier erfolgt durch besondere Bekanntmachung.
Belieferte Abschnitte sind nur zu entwerten.
Die Bestellscheine für 400 g Marmelade und 160 g Zucker sind vereint abzutrennen beim Bezug von 400 g Marmelade; beim Bezug von Zucker ist nur der Bestellschein b abzutrennen.

II. Reichsfleischkarte:
a) **Normalverbraucher und Kinder von 6 bis 14 Jahren:** Abschnitte 1—3 und die ersten vier Abschnitte a—d;
b) **Kinder bis zu 6 Jahren (KlK):** Abschn. 1 u. a.
Die belieferten Abschnitte sind zu entwerten; die rechtsseitigen sind abzutrennen, die linksseitigen bleiben an der Karte.

III. Reichsbrotkarte:
a) **Normalverbraucher:** Abschnitte 1, 5, 9 und die ersten 8 mit einem „a" bezeichneten Abschnitte;
b) **Kinder von 6—10 Jahren (K):** Abschnitte 1, 5, 9 und die ersten 2 mit „a" bezeichneten Abschnitte;
c) **Kinder bis zu 6 Jahren (KlK):** sechs Abschn. 1, Abschnitte 5 und der erste mit einem Kreuz bezeichnete Abschnitt für 125 g Kindernährmittel.
Belieferte Abschnitte sind abzutrennen.

IV. Reichsfettkarte:
a) **Normalverbraucher:** Abschnitte a 1 und 1;
b) **Kinder von 6—14 Jahren (K):** Abschnitte 1 und F 1;
c) **Kinder von 3—6 Jahren (KlK):** Abschnitte 1;
d) **Kinder bis zu 3 Jahren (Kleinstk.):** Abschnitte 1
Belieferte Abschnitte sind zu entwerten, bleiben aber an der Karte; nur der Abschnitt F 1 der „K-Karte" ist abzutrennen.

V. Reichsmilchkarte:
Abschnitte 1—7.
Belieferte Abschnitte sind nur zu entwerten.

VI. Nährmittelkarte:
Es können verabfolgt werden:
auf **Abschnitte N 1—N 5** = je 25 g Nährmittel (Graupen usw.);
auf **Abschnitte N 11 u. N 12** = je 25 g Sago, Kartoffelstärkemehl oder Puddingpulver für zwei Wochen;
auf **Abschnitte N 13 und N 14** = 125 g + 25 g Kaffee-Ersatzmittel für 2 Wochen.
Belieferte Abschnitte sind abzutrennen.

Die Zusatz-Karten für Schwer- (S) und Schwerstarbeiter (Sst) sind wie folgt zu beliefern:

1. Fleisch-Zusatz-Karten „S" und „Sst":
Abschnitte a—d (vom 20. 11. bis 26. 11. 1939).
Belieferte Abschnitte sind abzutrennen.

2. Brot-Zusatz-Karten „S" und „Sst":
Abschnitte 1, 5 und die ersten acht mit einem „a" bezeichneten Abschnitte; für Schwerstarbeiter außerdem der Abschnitt 9.
Belieferte Abschnitte sind abzutrennen.

3. Fett-Zusatz-Karten „S" und „Sst":
Abschnitte 1 und a 1; für Schwerstarbeiter (Sst) außerdem der Abschnitt b 1.
Belieferte Abschnitte sind nur zu entwerten.

Wilhelmshaven, den 18. November 1939.

Der Oberbürgermeister. / Ernährungsamt B 1.

J. V.: Seiffe.

Im Frieden gab das Deutsche Volk große Spenden für das WHW. Im Kriege nun, das wird unser Stolz sein, werden wir unserem Kriegs-WHW die größten Opfer bringen, die der Einzelne überhaupt nur ermöglichen kann.

Landesbibliothek Oldenburg

Bei Nieren-, Blasen- u. Stoffwechselleiden
Frequenz 1938: 26800

Wildunger Helenenquelle

Hauptniederlage in Wilhelmshaven
Mineralwasser-Großhandlung
Fr. Endelmann
Kronprinzenstraße 21 Telefon 622
Schriften kostenlos.

Kurier-Klein-Anzeigen

Das Wort 6 Pfennig, fettgesetzt 12 Pfennig

Offene Stellen

Wir suchen einen
Lehrling
Gebr. Fendel
Eisen- u. Installations-Großhandel, Peterstraße 10.

Tüchtiger Vertreter
mit Erfolgsnachweisen für Wilhelmshaven (Stadt) gesucht.
Deutsche Kranken-Vers.-A.-G., Fil.-Dir. Bremen, Bahnhofstr. 1
Vorzustellen Montag, 20. 11. 39, Haus des Handwerks, Wilhelmshaven, Adolf-Hitler-Str. 30, von 10 bis 12 Uhr.

Mechaniker oder Dreher
sofort gesucht.
Fortifikationsstraße 214.

SIEMENS
Wir suchen auf sofort oder später eine geübte
Stenotipistin
Schriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten an:
Siemens Schuckertwerke AG.
Ingenieurbüro
Wilhelmshaven, Peterstraße 12

Gesucht
Mädchen oder Frau
für Haushalt, eventl. auch nur für Stunden des Vormittags.
Schwarz, Peterstraße 45.

Verkäuferin
für Lebensmittel auf sofort oder später gesucht.
Großbäckerei Leo Kever
Börsenstr. 78 — Ruf Nr. 210.

Fräulein
für Kontor und Laden sucht
L. Linnemann
Wilhelmshavener Str. Nr. 57.

Pflegerin
oder in der Pflege erfahrene Frau für kurze Zeit zu krankem Mann gesucht (Nähe Wilhelmshaven). Zu erfragen im „Kurier".

Weiblicher Bürolehrling
zum 1. Januar, spätestens 1. April 1940, gesucht. Schriftl. Bewerbung an
W. Carstensen
Wirtschaftsber. / Bücherrevisor
Bülowstraße 4a.

Stenotypistin Buchhalter(in)
gesucht. Ausführliche Angebote unter B. 1486 an Kurier

Buchhalterin
Für Großhandelsunternehmen in Wilhelmshaven mit dem Durchschreibeverfahren vertraute Kraft auf sofort oder spätestens 1. 1. 1940 gesucht. Angebote mit Angaben über bisherige Tätigkeit, Gehaltsforderung und Antrittstermin erbeten unter **N. 8900 an Wilh. Scheller, Ann.-Exped., Bremen.**

Freundliches junges Mädchen als
Sprechstundenhilfe
gesucht. Vorzustellen Montag vormittag.
Dr. Siemsen, Zahnarzt
Sanderbusch.

Gesucht zum 1. Dezember
2 Hausgehilfinnen
Konditorei Heise
Marktstr. 28

Suche für mein Gemischtwarengeschäft einen
tüchtigen Verkäufer
(Freie Station.)
L. H. Hinrichs, Schortens
Fernsprecher Nr. 364 Jever.

Kranführer
f. Demag-Normalspur-Dampfkran gesucht.
Hermann Möller
Bauunternehmung.

Junge Hausgehilfin und Frau
gesucht.
Frau Hinrichs, Rüstring. Str. 22 I.

Zu Ostern 1940 suche ich für die Verwaltung
2 männliche Lehrlinge
Bewerbungen mit handgeschriebenem Lebenslauf sind einzureichen an den **Leiter der Allgemeinen Ortskrankenkasse Wilhelmshaven.**

Gesucht für sofort tüchtiger
Bäckergeselle
sowie ein
Buchhalter
für die Abendstunden.
Schweers' Bäckerei und Konditorei, Wilhelmsh. Straße 21

Putzfrau zweimal die Woche vormittags sofort gesucht. Wilhelmstraße 9, I rechts.

Saubere Waschfrau für kleinen Haushalt gesucht. Kaiserstr. 67 II.

Freundliches, sauberes, junges Mädchen f. Haushalt und Geschäft (Molkerei - Erzeugnisse) gesucht Schriftliche Angebote unter B. 1466 an „Kurier"

Aelteres Kindermädel od. Hausgehilfin für nachmittags gesucht. Hegelstraße 66, Erdg., Tel. 1657

Gesucht zum 1. Dezember eine zuverlässige Hausangestellte auf ganz oder ¾-Tag. Frau Stehr, Peterstraße 10, I.

Pflichtjahr- oder ¾-Tag-Mädel sofort gesucht. Vorzustellen Knorrstraße 1, I.

Putzfrau 1—2-mal wöchentlich gesucht. Kreß, Kettenstraße 46.

Junge, saubere Frau für die Vormittagsstunden im Haushalt gesucht. Herbartstraße 74, I.

Suche für bald eine gute Hausschneiderin. Frau Wölfert, Peterstraße 3-5.

Kinderliebes junges Mädchen mit häusl. Familienanschluß für sofort oder 1. 12. in Offiziershaushalt gesucht (evtl. zu Hause schlafen). Angebote unter C. 96 an Kurier.

Gesucht eine **Hausgehilfin** auf ganz, nicht unter 20 Jahren zum 1. oder 15. 12. Frau Radloff, Ulmenstraße 22.

Gesucht ein Vormittagsmädchen gegen gute Bezahlung. Frau Küchenmeister, Brommystr. 15.

Zeitschriftenausträger(in) gesucht Pukatzki, Rosenstraße 9.

Wegen Verheiratung des jetzigen suche zum 1. Dezember oder 1. Januar eine erfahrene zuverl. Hausgehilfin. Vorstellen auch Sonntag. Dr. Prießnitz, Gökerstraße 70.

Suche junges ¾- oder Ganz-Tagmädchen zum 1. Dezember für kleinen Haushalt, evtl. Anfängerin. Baurat Mürdel, Hegelstraße 10.

Kinderliebes junges Mädchen oder sonstige Hilfe für ½- oder ¾-Tag für kleinen Privathaushalt gesucht. Königsberger Straße 12.

Tüchtige **Hausgehilfin** für den ganzen Tag, eventl. auf ganz, gesucht.
Iwersen, Danziger Str. 17 unten.

Stellengesuche

Angestellter sucht Nebenbeschäftigung, Schreibmaschine vorhanden. Angebote unter B. 1158 an „Kurier".

Suche Stellung als Kraftfahrer. Lieferwagen oder Lastwagen. Angebote unter C. 10 an Kurier".

Suche zum 1. 12. oder früher Beschäftigung in gutbürgerlichem Haushalt. War 6 Jahre im Arzthaushalt tätig. Koch- und Nähkenntnisse vorhanden. Angebote an Helene Pastoor, Leer i. Ostfriesland, Alleestraße 27.

Maschinen-Schlosser sucht Nebenbeschäftigung, auch für Auto-Reparatur. Werk- und Sonntags. Angebote an Gerlach, tom-Brook-Straße 26, erbeten.

Suche Maler- und Anstreicherarbeiten. Angebote unter C. 85 an „Kurier".

Rentner (Schlosser) sucht Beschäftigung als Heizer für Zentralheizung, auch andere leichte Arbeit. Angebote unter C. 60 an „Kurier".

Junge Verkäuferin sucht zum 1. 12. 39 Stellung in der Lebensmittelbranche. Angebote unter C. 59 an „Kurier".

Fräulein, 28 J., sucht Stellung im frauenlosen Haushalt, spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Angebote unter C. 46 an Kurier.

28jähriger sucht Nebenbeschäftigung ab 17 Uhr. Sonnabends ab 13 Uhr. Angebote unter C. 49 an „Kurier".

Tüchtiger, jüngerer Tischlergeselle sucht für nachmittags Nebenbeschäftigung. Angebote unter C. 42 an Kurier.

Tüchtiges Mädchen, 22 Jahre, sucht Stellung zum sofortigen Eintritt oder spätestens 1. Dezbr. Angebote unter C. 40 an Kurier

Suche Nebenbeschäftigung in Schreibarbeiten aller Art, welche ich zu Hause erledigen kann. Schreibmaschine vorhanden, sicherer Rechner, mit Kenntnissen in einfacher und doppelter Buchhaltung. Angebote unter C. 24 an „Kurier"

Suche Stelle als Verkäuferin, auch in Kantinenbetrieb. Angebote unter C. 17 an „Kurier".

Welche Schneiderin braucht Hilfe beim Nähen, auch halbe Tage, stundenweise. Angebote unter C. 16 an „Kurier".

Friseuse sucht zu sofort Stellung mit Nettogehalt. Angebote unter C. 25 an Kurier.

Kellner
28 Jahre, sucht sofort **Stellung.** Angebote unter C. 98 an Kurier.

Wir bitten unsere verehrl Auftraggeber, davon Kenntnis zu nehmen, daß bei Aufgabe von **Klein- und Gelegenheits-Anzeigen** der Rechnungsbetrag **sogleich** zu bezahlen ist. Diese Regelung erspart uns und dem Auftraggeber Arbeitszeit und Kosten. Der verbilligte Anzeigenpreis für Anzeigen unter den betreffenden Rubriken (Kleinanzeigenseite) ist absichtlich so niedrig bemessen weil Rechnungserteilung fortfällt und Barzahlung eingeführt ist.
Wilhelmshavener Kurier

Turnverein Stern
Wie alljährlich, so macht unser Verein **am Bußtag** wieder eine
Wanderung
Ziel ins Blaue. Um gute Beteiligung bitte! Der Vorstand

Stadttheater Wilhelmshaven

Sonnab., 18. Nov., 20.00—22.15 (außer Anrecht)
Familie Hannemann

Sonntag, 19. Nov., 15.30—18.30 (Geschloss. Vorstellung KdF.)
Der Zarewitsch

19.30—23.00 Uhr (außer Anrecht)
Der Zarewitsch

Montag, 20. November
Geschlossen

Dienstag. 21. November, 20.00 bis 22.15 Uhr (KdF. und freier Verkauf)
Familie Hannemann

Mittwoch, 22. November, 19,00 bis 23.30 Uhr (KdF. und freier Verkauf)
Faust, I. Teil

Donnerstag, 23.November, 20.00 bis 23.00 Uhr (D 7 un freier Verkauf) Erstaufführung
Die ungarische Hochzeit
Große Operette v. Nico Dostal

Freitag, 24. November, 20.00 bis 22.15 Uhr (E. 6 und freier Verkauf)
Familie Hannemann

Sonnabend, 25. November, 20.00 bis 23.00 Uhr (außer Anrecht)
Die ungarische Hochzeit

Sonntag, 26. November, 19,30 bis 22.00 Uhr (KdF. und freier Verkauf)
Thomas Paine

Wir machen alle Stellungsuchenden darauf aufmerksam,
daß es zweckmäßig ist, den Bewerbungen keine Originalzeugnisse beizufügen, außerdem Zeugnisabschriften und Lichtbilder auf der Rückseite stets mit Namen und Anschrift zu versehen
Wilhelmshavener Kurier
Anzeigenabteilung.

Bekanntmachungen

Wilhelmshaven

Der Altendeichsweg von der Norderneystraße bis zu seiner Einmündung in die Heppenser Batterie wird ab 20. 11. 1939 für jeden Verkehr gesperrt. Die Heppenser Batterie wird dadurch von der Fortifikationsstraße an zur Sackgasse.

Wilhelmshaven, 17. Nov. 1939.
Der Polizeipräsident.

„Kraft durch Freude"

Nur morgen Sonntag, 19. November im Gesellschaftshaus

Großes KdF.-Varieté mit neuester Wochenschau

Kogo . . . . . der Pechvogel
2 Gerhards . . . . . Zahnkraft-Akt
Original Hamburger Straßensänger
Richardo u. Assistentin . Sensat. Balance-Akt
Rolf Uhland . . . in seinen lustigen Typen
Sit & Kau . komisch-exentrische Ueberraschg.
Original Hamburger Straßensänger usw.

Volkstümliche Eintrittspreise
Vorverkauf in den bekannten Vorverkaufsstellen

Dienstag, 28. Nov., 20 Uhr, im Gesellschaftshaus

Kraft durch Freude bringt einen
Meisterabend froher Unterhaltung
GEORGES BOULANGER
der weltberühmte rumänische Meistergeiger, bekannt und populär von vielen Rundfunksendungen und zahllosen Schallplatten.

Charlotte Susa
der berühmte Filmstar.

Lillie Claus
die charmante Kuluratursopranistin, Gast der Wiener Staatsoper.

Carl Carstens
der Meister der Ansage und des Humors.

Joe Biller's Akkordeon-Schau
Schöne Frauen! Prächtige Kostüme! Musikalische Virtuosität! Tempo! Rhythmus!

Argentino
der spanische Meistertänzer u. König der Kastagnetten.

Herbert Jarczyk
begleitet am Flügel.

Vorverkauf in den bekannt. Stellen
Eintrittspreise von RM. 1.50
Numerierte Plätze.

Achtung!
1. Wunsch-Konzert
des Kriegswinterhilfswerkes in Wilhelmshaven

Am 1. Dezember 1939 findet im großen Saal des Gesellschaftshauses das erste Wunschkonzert des Kriegswinterhilfswerkes in Wilhelmshaven statt.

Jeder Volksgenosse kann hierzu seine Wünsche äußern und diese schon jetzt in der Kreiswaltung der NSV., Hindenburgstraße 15, Zimmer 4, gegen Einzahlung einer Spende anmelden.

Ebenfalls fordern wir die Betriebsgemeinschaften der Wilhelmshavener Betriebe auf, ihre Wünsche anzumelden.

Der Kreisbeauftragte des WHW.

Freundliche Einladung
zu den
Bibel-Andachten
jeden Sonntag ab 19. November, 2½ Uhr nachmittags.
Missionssaal: Müllerstraße 38
Bibelfreunde sind herzlich eingeladen.
Eintritt frei!
Redner: F. Brandt, Prediger der Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten.

Bekanntmachung
Städt. Bücherei
Die Städtische Bücherei, Prinz-Heinrich-Straße 1, Eingang Bahnhofstraße, über Café Heise, ist jetzt wieder außer Mittwochs und Sonnabends wie folgt geöffnet
Werktäglich von 16—19 Uhr.
Mittwochs u. Sonnabends von 11—13 Uhr.
Zutritt für jedermann.
Eigenhändige Auswahl aus den Regalen
Keine Aufnahmegebühr, keine Bürgschaft, kein Pfand. Leihdauer 14 Tage.
Leihgebühr 10 Rpf., Schüler 5 Rpf.
Wilhelmshaven, 18. November 1939.

Landesbibliothek Oldenburg

Der Mann, der stets im Schatten stand

Roman von Erich Brandt-Lüneburg
Copyright 1933 by Volkmar-Verlag, Lüneburg

51. Fortsetzung.

„Allerhand, Herr Röhl. Und nun die Sache kurz zu machen: Sie halten unseren Vertrag, und dann ist alles in Ordnung, oder — —"

„Was oder?"

„Oder Sie halten ihn nicht."

„Und dann?"

„Das muß ich mir erst einmal gründlich überlegen."

„Wollen Sie — — Sie wollen — mich verpfeifen, Stolte?" Die Augen des Auktionators funkelten, seine kleinen, wurstartigen Fingerchen krampften sich zusammen, eine fieberhafte Erwartung überschattete seine Züge, sein Ziegenbart wackelte.

Rüdiger schien angestrengt nachzudenken. Mit langsamen Bewegungen, wie um Zeit zu gewinnen, zog er sein Notizbuch, blätterte knisternd einige Seiten um und addierte kaltblütig eine umfangreiche Kolonne mehrstelliger Ziffern. Seine Lippen bewegten sich leicht. Das Ergebnis schien ihn zu befriedigen.

„Wer redet denn von Verpfeifen, Röhl", sagte er gut gelaunt und weidete sich an der Qual seines Teilhabers. „Ich habe Ihnen einen Vorschlag zu machen."

Röhl atmete auf.

„Wir wollen uns nicht den Kopf über Kleinigkeiten zerbrechen", fuhr Rüdiger gleichmütig fort. „Sie haben dem Stoltenhofe bisher siebenmal aus der Klemme geholfen aus Ihrem Privatvermögen. Schön, das soll anerkannt werden, wenn auch der Zinsfuß —, doch das tut nichts zur Sache. Wir wollen doch sachlich bleiben, wie es sich für nüchtern rechnende Geschäftsleute" — Rüdiger sah fragend von seinem Notizbuch auf, und als Röhl hastig zustimmend nickte, sprach er weiter: „Also ich verpflichte Sie nicht, und Sie geben mir die sieben Schuldscheine heraus."

„Sie sind meschugge!" stöhnte Röhl.

„Sie wollten sachlich bleiben, Verehrter. Jammern Sie nicht, Sie gehen nicht kaputt dabei. Eine Liebe ist der anderen wert. Sie kennen nun meinen Vorschlag —"

„Sie ruinieren mich", klagte Röhl und fuhr sich verzweifelt mit der Hand durch sein schütteres Haar, „Sie sind ein — — —" Er suchte nach einem passenden Ausdruck, fand ihn aber nicht und schwieg betreten still.

Rüdiger ließ den Ausbruch ruhig über sich ergehen.

„Und die zweite Bedingung ist, daß die Firma Röhl & Stolte von heute ab aufhört zu bestehen. Ich will mich selbständig machen. Kumpanei-Lumpanei. Ein wahres Wort, nicht wahr, Herr Röhl? Es ist besser so, auch für Sie."

„Zum Kuckuck! Warum denn nur, warum Stolte? Wir sind doch immer gut miteinander ausgekommen! Sie haben was gelernt bei dem Emil Röhl, das muß man sagen, und ein schönes Stück Geld verdient, warum denn, um alles in der Welt —?"

„Sind Sie einverstanden oder nicht?" unterbrach Rüiger ihn schroff. „Ja oder nein?"

„Sie sind noch jung und hitzig. Werden Sie erst einmal so alt wie ich, dann —"

„Ja oder nein?"

„Ja doch, ja. In Dreideibels Namen", wimmerte Röhl und rang die Hände.

„Gut." Rüdiger war befriedigt und versenkte das Merkbuch sorgsam in die Brusttasche. „Wo sind die Schuldscheine?"

„Muß es denn gleich sein? Sie haben es ja auf einmal so eilig; lassen Sie mir doch Zeit bis morgen —"

„Ich möchte in aller Freundschaft von Ihnen scheiden, mein lieber Herr Röhl, da lege ich den allergrößten Wert drauf. Und ich werde Ihnen das schriftlich bestätigen."

Röhl atmete auf. „Ich danke Ihnen, Herr Stolte", sagte er mit einem wehmütigen Unterton in der Stimme. „Man trennt sich nicht gern von einem Kompagnon, mit dem man acht Jahre in bestem Einvernehmen —"

„Na also, darum keine Feindschaft nicht. Und die Schuldscheine haben auch Zeit bis morgen. Den Brief bringe ich gleich mit. Leben Sie wohl, Herr Röhl, und achten Sie besser auf Ihre Gesundheit."

*

Paul Bergmann sah sich verstohlen um in dem kleinen Wohnzimmer der Mutter Lühr, das auch Ortwin und seiner jungen Frau als Empfangszimmer diente, wenn sie einmal Besuch erhielten.

„Bitte nehmen Sie Platz, Herr Assessor", sagte Liese voll Haltung und Würde, „mein Mann muß gleich kommen."

Paul musterte sie unauffällig. Ortwin hatte einen guten Geschmack bewiesen. Liese sah ein wenig kleinbürgerlich und behäbig aus, sie hatte nicht den Schuß Sekt im Blute wie Gisela, ihre Bewegungen waren ruhig, aber sie war hübsch. Der Assessor schwieg ein wenig verlegen, da sie seine Gedanken zu erraten schien. Er wußte nicht die rechten Worte zu finden, um die guten Absichten, die er hegte, darzutun, und er verstand die Zurückhaltung, mit der sich die junge Frau umgab. Liese schämte sich ihres Zustandes nicht und sah ihn frank an, mit großen, tiefliegenden Augen, die ihm viel still erduldetes Leid verrieten.

Dr. Bergmann brauchte nicht lange zu warten. Ortwin blieb im Türrahmen stehen, als er den Schwager erkannte. „Bitte behalten Sie Platz", sagte er mit einer Höflichkeit, die den Assessor angenehm berührte.

Nach kurzem Zögern begann Paul: „Ich bin gekommen, um die persönliche Bekanntschaft eines Mannes zu suchen, den ich schon lange schätzen gelernt habe. Heute bedaure ich, daß ich nicht schon früher den Weg zu dir gefunden habe — ich darf doch du sagen?"

„Du brauchst dich nicht zu entschuldigen, Schwager. Die obwaltenden Umstände —"

Ortwin vollendete den Satz nicht, aber seine müde Handbewegung sagte mehr, als Worte es vermocht hätten. Liese ahnte, daß die Unterredung längere Zeit dauern und Ueberraschungen bringen könnte, denen sie sich nicht gewachsen fühlte. Still ging sie aus dem Zimmer, um das Abendbrot für Ortwin zu bereiten.

Der Assessor machte nicht viel Umschweife. „Karlheinz hat dir wohl schon erzählt, daß wir Abrechnung verlangen wollten. Das ist gestern geschehen. Wir fragten den Vater, denn er ist der Besitzer des Stoltenhofes, wenn er sich auch leider nicht mehr in wünschenswertem Maße um den Hof kümmert. Aber wir wollen jetzt darüber nicht rechten. Er verwies uns an Rüdiger, dem er bei der Eintragung in die Höferolle Generalvollmacht erteilt hat. Verzeih, Ortwin, wenn ich Dinge berühren muß, die dir schmerzlich sind."

„Ich brauche wohl nicht zu betonen, daß auch diese Maßnahme auf Betreiben der Mutter geschehen ist. Karlheinz und ich sind überrumpelt und vor eine vollendete Tatsache gestellt worden, gegen die rechtlich nicht einmal etwas einzuwenden ist."

„Wie steht es um den Stoltenhof? Was hat der Anerbe gesagt?" In Ortwin fieberte die Erwartung. Jetzt mußte er endlich erfahren, ob es schon zu spät war. Der Schwager zuckte bedauernd die Achseln. (Fortsetzung folgt.)

Kriegswochenspruch der NSDAP.

„Wenn du nicht kämpfen willst, dann stirb — aber klage auch nicht!" Adolf Hitler.

*

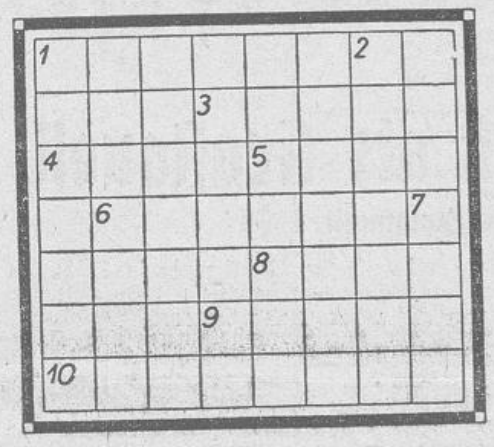
Das ist nun zwölf Jahre her, seit der Führer dieses Wort einigen Hitlerjungen aus Graz auf sein Bild schrieb. „München, den 9. Juli 1927", steht darunter. Welches Geschehen umfaßt diese Zeit! Horst Wessel lebte noch und Herbert Norkus. Walter Wagnitz und Holzweber und Planetta. Sie haben diesem Führerwort getreu gelebt.

Vor zwölf Jahren . . . Wir müssen solche Zeiträume zurückdenken, um ganz zu ermessen, was sich zugetragen hat. Deutschland verlor damals den Rest seiner Kraft. Verräter seiner Ehre machten politische Geschäfte. Erst in einer Stunde, die keinen Ausweg mehr ließ, rief man den Führer. Es war die letzte, die Schicksalsstunde unseres Volkes.

In gleichem Sinne, wie der Führer vor zwölf Jahren den Grazer Hitlerjungen das Wort mit auf den Weg gab: „Wenn du nicht kämpfen willst, dann stirb — aber klage auch nicht!" hat er immer wieder zu seinem Volk gesprochen. 80 Millionen folgten seinem Ruf, machten sich zum Marsch in die Freiheit bereit. Deutschland wollte leben, nichts als leben, wie es auch die andern Völker als ihr selbstverständliches Recht fordern. Und darum kämpfte es, kämpfte es um sein Ansehen, um das Leben seiner Brüder und Schwestern, die unter fremdem Joch standen. Darum auch kämpft es heute gegen die, die ihm in friedfertiger Weise sein Recht nicht zugestehen wollen.

Deutschland hat das Wort seines Führers verstanden: es will leben, und darum kämpft es! Die Männer, die auf dem Marsch in die Freiheit blieben, sind Blutzeugen dieses Lebenswillens.

Köpfchen! — Köpfchen!



Kettenrätsel

Die Wörter nachstehender Bedeutung sind, je Quadrat ein Buchstabe, so in die Felder einzutragen, daß mit jeder Zahl ein neues Wort beginnt. Die Worte decken sich mit End- und Anfangsbuchstaben. 1. Tropenkrankheit, 2. Zeugnis, Bescheinigung, 3. die Art, die Gewänder zu tragen, 4. Vogel, 5. Deutsches Heilbad, 6. Gartenpflanze, 7. Negerstamm, 8. Ziersträuch, 9. Tanz, 10. Franzosenkaiser. Die auf die Zahlen entfallenden Buchstaben nennen im Zusammenhang gelesen einen Gipfel der Walliser Alpen.

Haben Sie richtig geraten?

Auflösung des Ornaments

1. Bali, 2. lila, 3. Lora, 4. Nasen, 5. Sense, 6. Seal, 7. Alba, 8. Base, 9. Seni, 10. Nied, 11. Edel, 12. Elba.

Laut Polizeiverordnung
ist vom 24. bis 26. Nov. 1939 in Wilhelmshaven
eine Rattenbekämpfung angeordnet

Ein Rattenpaar hat im Jahre 1000 Nachkommen!





Die von der Polizei vorgeschriebenen Rattengifte erhalten Sie mit den dazu gehörigen Einkaufs-Bescheinigungen in den **Apotheken** und **Fachdrogerien,** wo der polizeiliche Verkaufserlaubnisschein ausgehängt ist.

Auskunft über Anwendung der Gifte erhalten Sie bereitwilligst und kostenlos:

Adler-Apotheke, Bismarckstraße 79
Anker-Apotheke, Gökerstraße 77
Einhorn-Apotheke, Kieler Straße 17
Hafen-Apotheke, Roonstraße 145
Königs Apotheke, Wilhelmshavener Straße 112
Neuender Apotheke, Genossenschaftsstraße 125
Rats-Apotheke, Königstraße 46
Drogerie Otto Cremer, Roonstraße 30
Herm. Enke, Lilienburgstraße 6
Fritz Gathemann, Drogerie, Bismarckstraße 150
Ernst Hansmann, Fach-Drogerie, Roonstraße 168
Paul Herms, Stern-Drogerie, Gökerstraße 89
Kurt Jahn, Central-Drogerie, Wilhelmshavener Str. 19
P. Jenniches, Drogerie, Gökerstraße 71/73
Georg Johannes, Friesen-Drogerie, W'havener Str. 39
Drogerie Keil, Wilhelmshavener Straße 67
Richard Lehmann, Drogerie, Bismarckstraße 65
Richard Lehmann, Burg-Drogerie, Marktstraße 25
Drogen-Meyer, Marktstraße 18
Drogerie Ostermann, Gökerstraße 62
Christian Schmidt, Genossenschaftsstraße 2
Schmidt-Homann, Drogerie, Roonstraße 94
Otto Zoch, Bismarck-Drogerie, Bismarckstraße 77

Leuchtzeichen
Leuchtpfeile
radiaaktiv und inaktiv, helleuchtend, wetterbeständig,
Wiederverkäufer, Vertreter
Muster RM. 1.75
Joh. Vieweg & Co., Bremen 1
Postscheckkonto Hann. 29000.

Kaufe
Gold und Silber
zur Verarb. in eig. Werkstatt.
J. Stauß Goldschmiedemeister, Roonstraße 90
Gen. II/8355.

Die große Familien-Sonntagszeitung
DIE POST
Jeden Freitag neu! 20 Pf.

Wer die Nase schont
und durch den Mund atmet, der leidet am meisten unter Husten. Ihm hilft das bekannte Husta-Glycin. Es lindert, der Schleim löst sich und der Husten hört auf. Ein Versuch davon überzeugt Sie. Flasche 60 ccm 1.- Mark.
Drog. Lehmann, Bismarckstr. 65. Drog. Jahn, Wilhelmsh. Str. 19. Drog. Keil, Wilhelmsh. Str. 67. Drog. Nerowski, Wilhelmsh. Str. 52. Drog. Herms, Gökerstr. 89. Drog. Meyer, Marktstr. 18. Drog. Cremer, Roonstr. 30. Drog. Hansmann, Roonstr. 168. Drog. Zoch, Bismarckstraße 77.

Rattenvertilgung
übernimmt nach fachm. Anordn.
Pakete der Rattenbekämpfung sind bei mir zu haben.
Arnold Bruß, Kammerjäger
Kronprinzenstraße 19
Fernr. 2518, Nebenanschl. 2712

Familien-Anzeigen in den Kurier

Bekanntmachungen

Jever

Im Genossenschaftsregister ist heute zu der unter Nr. 58 eingetragenen Molkereigenossenschaft Ostiem, eGmbH. zu Ostiem, folgendes eingetragen worden:

Durch Beschluß der Generalversammlung vom 31. März 1939 ist ein neues Statut festgestellt. Der Gegenstand des Unternehmens ist geändert und lautet jetzt:

1. Die Milchverwertung auf gemeinschaftliche Rechnung und Gefahr;
2. die Versorgung der Mitglieder mit den für die Gewinnung, Behandlung und Beförderung der Milch erforderlichen Bedarfsgegenständen.

Jever, 8. November 1939.
Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Auf den Abschnitt L 46 der Nährmittelkarte wird für die Zeit vom 15. bis 19. November 1939 **ein Ei** für jeden Versorgungsberechtigten ausgegeben.

Jever, 16. 11. 39.
Der Landrat.
Ernährungsamt, Abteilung B.
Ott.

Gemeinde Oestringen

Der Jagdpachtverteilungsplan für die Jagdbezirke 1—9 der Gemeinde Oestringen liegt vom 20. 11. 1939 ab 2 Wochen lang im Verwaltungsgebäude, Zimmer 8, zur Einsicht aus. Später eingehende Einsprüche werden nicht mehr berücksichtigt.

Heidmühle, den 15. Novbr. 1939.
Der Bürgermeister.
Westje.

Hausfrau, begreife: ATA spart Seife!
Platz – für ATA! An jedem Waschbecken – im Büro, im Werk, in der Küche – überall, wo stark verschmutzte Arbeitshände sonst viel Seife erforderten, leistet ATA jetzt wertvolle Dienste.



Landesbibliothek Oldenburg

Während die Wünsche erfüllt werden

Hinter den „Kulissen" des Wunschkonzerts — Regie klappt durch Zeichensprache — Das Sehen fast interessanter als das Hören

Man braucht kein Rechenkünstler zu sein, um zu behaupten, daß die Wunschkonzerte des Deutschlandsenders die größte Hörerzahl auf sich vereinigen. In Ost und West liegen die Soldaten in solchen Stunden vor dem Lautsprecher, horchen in den Fliegerhorsten und auf den Schiffen unserer Kriegsmarine auf die Stimme der Heimat. Die Heimat selbst aber sammelt sich in den Familien um den Apparat, um mit den Melodien, die in den Aether gesendet werden, ihre Gedanken und Grüße hinauszuschicken an die Söhne, Väter, Brüder und Freunde an den Grenzen des Reiches, in die Lazarette und in die Garnisonen.

Ein kleines Häuflein Menschen nur ist es, das im Funkhaus dem Erlebnis der Wunschkonzertsendung nahe sein kann. Zumeist sind es Verwundete, denen mit der Teilnahme an der Veranstaltung im Sendesaal eine kleine Freude bereitet werden soll.

Und doch möchte wohl jeder einmal eine Vorstellung davon haben, wie sich so ein Konzert im Sendesaal selbst abwickelt. Da kann man alle die namhaften Künstler von Angesicht sehen, bekommt einen Hauch von der Funktechnik zu spüren und — hat im übrigen ganz still auf seinem Platz zu sitzen, damit die Uebertragung nicht gestört wird.

Eine Viertelstunde vor Beginn werden die Türen zum Saal geschlossen. Auf der geräumigen Bühne, über der eine Uhr die Minuten bis zum Beginn der Sendung zählt, haben vier Kapellen Platz genommen. Zehn Mikrophone sind verteilt aufgestellt worden, um auch jedes Instrument klanggerecht einzufangen. Hier und da stimmt ein Musiker die Geige.

Es ist eingeschaltet

Noch fünf Minuten. Heinz Goedecke, der „Vater aller Wunschkonzerte", legt sich seine umfangreiche „Zettelwirtschaft" auf dem Pult zurecht. Die ersten Telegramme, die jetzt schon eingelaufen sind und Spenden enthalten. Nun erscheint auch der erste „Schlager" des Wunschkonzertes, diesmal ein Staatsschauspieler. Ein paar Anweisungen noch, dann leuchtet rechts und links von der Bühne ein Bild auf: „Ein." „Achtung!" ruft der Gestalter des Wunschkonzertes. Ein grünes Licht folgt. „Warten." Mucksmäuschenstill ist es im Saal. Dann: „Ruhe." Ein rotes Zeichen. Es ist eingeschaltet. Die Sprecherin kündigt die Sendung an, die Fanfaren erklingen, das Wunschkonzert beginnt.

Während nun Wunsch auf Wunsch erfüllt wird und die Namen von vielen hundert Soldaten durch den Aether gehen, herrscht im Sendesaal selbst eine Tätigkeit, von deren Wesen all die Millionen Hörer nichts verspüren. Ordonnanzen kommen aus allen Ecken und bringen Telegramme. Der Soldat Schulze an der Westfront hat das sechste Kind bekommen, einen Sohn.

Der Blitzdichter Wilhelm Krug

Schnell häuft sich der Berg auf dem Tisch der Mitarbeiterin des Wunschkonzertgestalters, und daneben sitzt der Verfasser der Zwischenverse. Der Hörer glaubt wahrscheinlich, daß alle Verse, die er während des Konzertes hört, bereits in langen „Dichterkämpfen" Tage und Nächte vorher entstanden sind. Das Gegenteil ist der Fall. Diese Verse werden wenige Minuten später aus der Taufe gehoben, nachdem der Spendensegen eingetroffen ist. Dazu gehört eine Gabe, die bestimmt nur wenige beherrschen. Wilhelm Krug ist einer von denen. Er kaut zwar ab und zu auch mal an seinem Bleistift, aber im letzten Augenblick fällt ihm dann doch der richtige Reim ein.

Beifall nach Sekunden berechnet

Auf die Sekunde genau läuft das Programm ab. Selbst der Beifall ist nach Sekunden berechnet. Und wehe, wenn die Zeit überschritten wird. Dann fuchtelt Heinz Goedecke mit wilden Gebärden von seinem Pult herab den Zuschauern im Sendesaal zu. „Aufhören!" Reagiert das Publikum nicht, dann muß eben eine Programmfolge ausfallen. Nun sei aber betont, daß eigentlich immer nur an solchen Stellen der Beifall zum Orkan anschwillt, wenn wahrscheinlich auch der Hörer am Lautsprecher lebhafter als gewöhnlich applaudiert, so daß er nicht böse über diese Dankesäußerung ist.

„Und viele Ueberraschungen . . ." So wird zu Anfang das Programm immer schmackhaft gemacht. Warum man sie nicht nennt? Ganz einfach. Wenn nämlich mal die eine oder andere Ueberraschung nicht auf der Bildfläche erscheint, dann braucht sich der Ansager wenigstens nicht bei seinen Millionen Hörern zu entschuldigen — und die Hörer werden nicht enttäuscht. Da wird schnell ein anderes Musikstück eingeschoben.

Der kleine Schreihals

Es soll Kinder geben, die sich in Briefen an Heinz Goedecke gewandt und ihn gebeten haben, mehr auf den kleinen Schreihals zu achten, der während des Wunschkonzertes immer so gotterbärmlich jammert, bevor die neuen Geburten angezeigt werden. Nun, dieser Schreihals ist für alle Zeiten festgewachst, man braucht nur den Stift auf die Platte zu legen — und schon quärrt der Säugling programmgemäß seine zehn Sekunden. Auch im Sendesaal selbst. Das heißt, an dem Tisch des Tonmeisters hinter dem Glasfenster in der Rückwand des Sendesaales, wo sie aufgelegt wird. Ein Zeichen von der Bühne, dann geht's los: „Uääähhh, näh-näh-uääähhh . . ."

Die vier Kapellen sitzen auf der Bühne und warten jede für sich auf ihren nächsten Einsatz. Der nächste „Schlager" wird hereingeführt, singt — und verläßt den Sendesaal. Ein Kinderchor kommt, geht auf leisen Sohlen über den Teppich bis ans Mikrophon, kennt kein Lampenfieber —. „Die nächsten Namen", sagt Heinz Goedecke. Es ist wie ein unermüdliches Rad. Der Zuhörer im Raum möchte sich gern mal die Füße vertreten — aber das geht nicht. Immer steht dort oben seitwärts der Bühne das rote Schild: „Ruhe!"

Spenden und Kinder am laufenden Band

In den Telephonzentralen ist Hochbetrieb. Wünsche, Spenden und Kinder kommen hier am laufenden Band an. Die Ordonnanz steht schon wieder sprungbereit. Um 17.25 Uhr ist der nächste Zettelkasten dran, wie der „Fachausdruck" für die Spendenlisten lautet. Jetzt ist es 17.22 Uhr.

Schon ist die zweite Ordonnanz zur Stelle, die zur Eile mahnt. Noch ein Anruf aus Breslau. Gerade zur rechten Zeit. Selbst Wilhelm Krug stampft noch rasch einen Achtzeiler aus dem Boden. Und dann hält der Ansager den Zettel in der Hand. Durch den Aether geht's:

„Wer im Bunker Wache schiebt,
auch den guten Kognak liebt.
Doch es stört den Hochgenuß,
wenn man ihn bezahlen muß.
Bei diesen fünfzehnhundert Flaschen
greift man vergeblich in die Taschen,
denn für die Lanzer spendet sie
die Firma Korn und Kompanie."

Auf weichen Teppichen

So geht das Schlag auf Schlag. Musik, Kinder, Spenden. Die Ruhe im Sendesaal, die in der Vorstellung der Hörer lebt und den Zuhörern im Saal zur Pflicht gemacht wird, trifft nicht auf die Gestalter zu. Ein Glück nur, daß der Boden mit weichen Teppichen belegt ist, der die Schritte dämpft, sonst würde sich der Gang der herumsausenden Ansager, Musiker, Ordonnanzen, Schauspieler und Filmsterne zu einem soliden Parademarsch im Lautsprecher auswachsen.

Und wie es begann, so schließt es umgekehrt. „Warten", „Ein", Absage, Schluß. Ein Wunschkonzert ist zu Ende, es lebe das nächste. Rund zwanzigtausend Wünsche liegen noch vor H. T.

Die Zukunft

Die Zukunft liegt in der Hand derer,
die strenger dienen
und die von sich mehr fordern,
als andere von ihnen fordern dürfen.
In der Hand derer, die das Neue,
das werden soll,
als Befehl, Liebe, Notwendigkeit und Bild
der Freiheit in sich tragen,
und darum den Weg für sich selber
in Zucht und Härte schreiten.

Georg Stammler.

Pflegt deutsche Hausmusik!

Deutsche Hausmusik als Kraftquell

Zum „Tag der deutschen Hausmusik 1939"

Es ist im nationalsozialistischen Deutschland Brauch geworden, alljährlich im November das Fest der deutschen Hausmusik zu feiern. Auch im Kriegsjahr 1939 wird von dieser guten Sitte keine Ausnahme gemacht, denn gerade in der gegenwärtigen Zeit hat die Pflege guter Musik im häuslichen und Freundeskreise für die Stärkung der inneren Front eine ganz besondere Bedeutung. Sie ist ein unvergleichlicher Kraftquell für die musikfreudigen Volksgenossen; sie erhebt die Herzen und hilft, trübe einsame Stunden zu überwinden. Im Wissen hierum wird der Tag der deutschen Hausmusik 1939, der am 21. November stattfinden wird, von den zuständigen Dienststellen und kulturellen Organisationen, von Scharen begeisterter Musikfreunde in Stadt und Land, in Schule und Familie mit Sorgfalt vorbereitet.

Zahlreiche Werbeveranstaltungen und Hausmusikabende in allen deutschen Gauen werden dem „Tage der deutschen Hausmusik 1939" ein würdiges Gepräge geben. In der Reichshauptstadt wird eine repräsentative Musizierstunde im Meistersaal am Spätnachmittag des 21. November durchgeführt werden, die einen Querschnitt durch die verschiedenen Gattungen deutscher Hausmusik von den Werken alter Meister bis zu zeitgenössischen Kompositionen geben soll, und mit einer besinnlichen Ansprache des Präsidenten der Reichsmusikkammer, Professor Dr. Peter Raabe, der Berufsmusikerschaft und den ungezählten eingeleitet werden wird. Aehnliche Gemeinschaftsveranstaltungen sind in allen deutschen Städten und größeren Landgemeinden unter Mitwirkung der örtlichen Musikerschaften, der NS.-Gemeinschaft Kraft durch Freude, der Hitlerjugend, der NS.-Frauenschaft und der Schulen vorgesehen. Auch wirken die Sing- und Musiziergruppen des Kraft-durch-Freude-Werkes und die Sing- und Spielscharen der Hitlerjugend vielfach an der Veranstaltung von Hausmusikabenden in Betrieben und auf dem Dorfe mit.

Der Präsident der Reichsmusikkammer, der Reichsinnenminister, der Reichserziehungsminister und der Chef des Kulturamtes der Reichsjugendführung haben sich durch besondere Erlasse an ihre nachgeordneten Stellen eindringlich für Förderung des „Tages der deutschen Hausmusik" und die würdige Ausgestaltung der geplanten Feiern eingesetzt. Der Musikalienhandel und das Musikinstrumentengewerbe unterstützen die Werbung durch Stellung von Instrumenten für die geplanten Veranstaltungen, durch Sonderausstellungen von Musikbüchern und Musikinstrumenten sowie durch entsprechende Ausgestaltung ihrer Schaufenster. Verschiedentlich sind anläßlich des „Tages der deutschen Hausmusik" musikalische Wettbewerbe vorgesehen, die dadurch einen besonderen Anreiz erfahren, daß die beste Laien-Hausmusikgruppe eines jeden Gaues dem Präsidenten der Reichsmusikkammer zur Auszeichnung vorgeschlagen werden soll. Jeder Angehörige der ausgewählten Spitzengruppen erhält eine Ehrengabe mit persönlicher Widmung des Präsidenten der Reichsmusikkammer.

Eine wertvolle kleine Sammlung von Vorschlägen, Erfahrungsberichten und Arbeitsmitteln zur „Förderung der Hausmusik" wurde von der Arbeitsgemeinschaft für Hausmusik in der Reichsmusikkammer herausgegeben; sie bietet auf wenigen Seiten eine Fülle von Anregungen für die Ausgestaltung von Haus-Veranstaltungen

Kurt Sommerfeld
Geigenunterricht
Bülowstraße 9

Willi Niggeling
Klavier
(für Hausmusik u. Ausbildung)
Lilienburgstraße 26

Paula Klinger
Klavierunterricht
Holtermannstr. 26

Menno Seifert
Klavier
Akkordeon
Blockflöte
Einzel- und Gruppenunterricht
Roonstraße 26, I
Peterstraße 82

Maria Scheyer
Gesangs- u. Sprechunterricht
Lilienburgstraße 29

Anneliese Tiarks
Musiklehrerin
Siebethsburger Str. 1

Lotte Bücking
Klavier
Peterstraße 27, II
gegenüber Oberrealschule

Ursula Hentschel
Klavier
Kaiserstraße 27

Bruno Döring
Komponist, staatl. gepr.
Margaretenstr. 3
Druckreife Bearbeitung für Orchester

Herta Jacob
Staatl. gepr. Musiklehrerin für Klavier
Knorrstraße 8, I

Maria Schramke
Staatl. anerkannte Gesangspädagogin und Klavier
Sprech- und Atemschulung
Gökerstraße 32

Lotte Uhse
Rundfunksängerin
Lautenspiel
Kopperhörner Str. 17, I. r.

Musikgeschäft
H. Busse
Viktoriastraße 16
gegenüber Bartsch & v. d. Brelie
führt
alle Musikinstrumente und Noten

Anzeigen-Annahmeschluß 9 Uhr

Am Dienstag, dem 21. Nov. 1939, abends 20.15 Uhr, zum „Tag der deutschen Hausmusik"

Hausmusik-Abend

im Saal der Gewerbeschule, Roonstraße, durchgeführt von der Kreismusikerschaft Wilhelmshaven in Gemeinschaft mit der Musikerzieherschaft.

Eintritt frei!

Froh gestimmt

ist jeder im Hause, wenn der Tag der Hausmusik da ist. Spieler und Zuhörer holen immer neue Kraft aus dem Füllhorn der Musik. Die Grundbedingung guter Hausmusik sind gute Instrumente, wie Sie sie in reicher Auswahl und allen Preislagen finden im

Musikhaus Paulus
Marktstraße 20

Hausmusik



Ein Name-Ein Begriff

ist in ernster Zeit das Beste zur Erhebung und Entspannung. Nehmen Sie ein gutes Instrument, wie Sie es bei mir in reicher Auswahl finden. Ob Sie das vielbewährte Pianochord oder den berühmten Grotrian-Steinweg wählen, Sie werden immer gut bedient bei

F. H. Schmoock
Peterstraße 1, Ecke Gökerstraße, Ruf 936
Lassen Sie Ihr Instrument bei mir regelmäßig stimmen und pflegen!

Familien-Anzeigen werden zu ermäßigten Preisen aufgenommen

Erich Hoffmann
Klavier, Akkordeon
Göringstraße 18

Heinz Röhrs
Klavier
Hindenburgstraße 58

Swindal Tunwort
Laute, Gitarre, Mandoline
Harmonika, Akkordeon
Petersstr. 56, part.

Kurier-Fernruf 1841 - 1842

Zum Tag der Hausmusik

Musikinstrumente!

Lauten / Gitarren / Mandolinen
Violinen / Böhmische Waldzithern
Konzertzithern/Gitarrezithern/Ziehharmonikas in großer Auswahl
REPARATUREN in eig. Werkstatt

Musikgeschäft M. Karg
Marktstraße 63, Ecke Kieler Straße
Telefon 1135

Landesbibliothek Oldenburg

Speisemuscheln
täglich frisch
Bierhalle
Börtenstraße 51
gegenüber „Zur Mühle"

Schnellkochtöpfe Silesia
zu Werbepreisen ab Fabrik liefert
Grundmann, Liegnitz, Jauerstr. 50.

Puppen-Klinik
Krüger, Marktstraße 38
Fernruf 1440.

Haarausfall?
Sie wissen ja ....
Arya-Laya
Brennessel-Haarwasser
aus dem
Reformhaus Frischen
Marktstr. 21, gegenüber Karstadt.

Farben-Janßen
Spezialhaus
für sämtliche
Anstrichmaterialien
Kieler Straße 62 — Fernr. 803

Lichtpausanstalt
Marktstraße 61 - Fernruf 31

ATLANTEN
Globen, Wörterbücher
Briefmarkenalben
Kriegsschauplatzkarten
Carl Lohse's Nachf.
Roonstraße 106 Ruf 416

WELGE Kinowerbung
Diapositive
Werbefilme
Fernruf 2756
Friederikenstr. 36

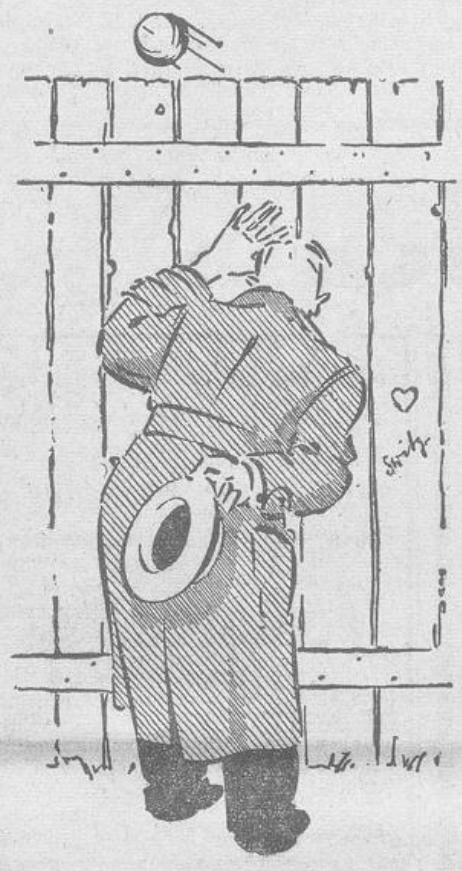
Elisenlust
Morgen Sonntag ab 15.30 Uhr und 20 Uhr
2 große Militär-Konzerte
Es spielt das **Musikkorps der 2. Mar.-Artillerie-Abteilung.**
Leitung: **Obermusikmeister Schumann.**

Färberei Cassens
färbt – reinigt – unübertroffen!
Gökerstraße 51 — Marktstraße 16 —
Wilhelmshavener Straße 66 — — — Ruf 205

Die Waschfrage ist heute nicht einfach!

Es gibt vieles dabei zu bedenken. Die Seife und die Feuerung vor allem. Die einfachste Lösung für Sie besteht darin, sich mit dem Waschen zu Hause nicht mehr zu befassen. Wir liefern Ihnen eine tadellos saubere Wäsche zurück. Wir glauben kaum, daß Sie sie zu Hause so gut waschen können. Außerdem brauchen wir weniger Seife als Sie und die Feuerung sparen Sie ganz. Es dauert etwa 3—4 Tage.

HAYUNGS
Die Hilfe der Hausfrau / Bremen
Laden-Wilhelmshaven: Marktstraße 44 / Ruf 300



Da staunt er...

wie Männer von 60 Jahren und Frauen, die schon Großmutter sind, noch Sport treiben und erstaunlich jung aussehen. Das kommt von einer vernünftigen und gesunden Lebensweise, die vor manchen Krankheiten und frühzeitigen Alterserscheinungen bewahrt. Das neue Buch

„Der Arzt als Helfer"

gibt Ihnen Auskunft u. gute Ratschläge. Es enthält wertvolle Fingerzeige und viele praktische Anleitungen.

600 Seiten, 26 farbige Tafeln, in Leinen gebunden. **Preis nur 3,75 Reichsmark.**

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder vom
Verlag Sebastian Lux, München 2 B
Bayerstraße 9

Graue Haare
erh. Naturfarbe!
Reine Haarfarbe!
Unschädlich
Dauer-Wirkung
kann erzielt werden!
Hazinol-Ziegler-
Nürnberg-W
Schweinauerstr. 71

Gold u. Silber
zur Verarbeitung in eig. Werkstatt zu kaufen gesucht
Frido Jöhnke
Goldschmiedemstr.
W'havener Str. 2
neben
Adler-Lichtspiele
Gen.Nr. II/39092

Möbel
kauft man preiswert bei
Tischlerei Dieringa
Mühlenweg 17
Telefon 537

DIE POST
Die große Familien-Sonntagszeitung
Jeden Freitag neu!
Überall für 20 Pf.

Verchromen
alter Bestecke
1 Messer 0.50
1 Eßlöffel 0.45
1 Teelöffel 0.25
Everts
Roonstraße 98

Anzeigenschluß
9 Uhr vormittags
Annahmestellen
8.30 Uhr

Bedarfsdeckungsscheine für
Ehestands-Darlehen
Kinder-Beihilfen
werden bei uns in Zahlung genommen!

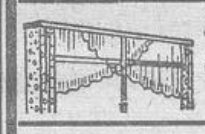

Radio-Börgmann
Prompte und reelle Bedienung
Gökerstraße 51 Telefon 45


Adolf Bendt
Möbelhaus
Jedeliusstraße 1


Ed. Gosch Nachf.
Erstklass. Betten-Spezialgeschäft
Gökerstr. 27, Tel. 2138


Bartsch & v. d. Brelie
Betten-Ausstattungen
Viktoria- Ecke Hindenburgstr.


Hermann Onken
Betten — Wäsche
Roon-, Ecke Luisenstr.


Arthur Junge
Gardinen, Betten, Wäsche
Werftstraße 7


Radio-Backhaus
Das große Spezialhaus
Wilhelmshav. Str. 19



Möbel-Remmers Ihr Möbelfachmann W'havener Str. 8
gegenüber dem Haus der D. Arbeit




Radio-Freese
Marktstraße 46


Gebr. Leffers
Betten-Ausstattungen, Teppiche, Gardinen W'havener Str.



Frau K.: „Darf ich Sie heute einmal um eine geschäftliche Auskunft bitten?"



P.: „Gern – aber seit wann befassen Sie sich mit Geldgeschäften?"

Frau K.: „Das nicht, aber ich sehe immer wieder, daß meine Freundinnen größere Beträge mit Schecks bezahlen. Ich dachte zunächst, daß sie damit ein bißchen großtun wollten. Aber vielleicht ist es doch ganz praktisch."

P.: „Ihre Freundinnen handeln ganz vernünftig. Lassen Sie sich also auch ein Konto bei uns einrichten und zahlen Sie bargeldlos durch Scheck und Überweisung. Sie haben es dann nicht mehr nötig, größere Geldbeträge zu Hause aufzubewahren oder, was oft noch gefährlicher ist, mit sich herumzutragen. Das Geld steht Ihnen jederzeit zur Verfügung und ist bei der Bank stets sicher. Überdies reizt ein Bankkonto zum Sparen, und zudem steht Ihnen Ihre Bank in allen Geldfragen mit Auskünften zur Seite."

Frau K.: „Schönen Dank, Herr P. Ich wußte ja, daß man bei Ihnen immer den richtigen Rat bekommt."

*

Die Bank gibt Deinem gesunden Unternehmen Kredit.
•
Die Bank steht Dir in allen Fragen des Wirtschaftslebens zur Seite.
•
Die Bank gewährleistet die schnelle Abwicklung aller Geldgeschäfte.
•
Die Bank berät Dich bei der Anlage Deines Kapitals.
•
Die Bank verbürgt die Sicherheit Deines Eigentums.
•

Vertrau Deiner Bank und Deinem Bankier

DIE BANK IST DEIN FREUND

Sorgst Du richtig für Licht?

Gute Beleuchtung ist niemals teurer als schlechte!

- **denn sie erhöht die Leistung**
- **fördert die Gesundheit**
- **verringert die Unfälle**

Elektrogemeinschaft Wilhelmshaven-Rüstringen

Josef Annas Elektromeister	Wilhelmshavener Str. 30	Fernruf 1380
Hermann Bahn Elektromeister	Ecke König- und Deichstr.	Fernruf 385
Friedr. Bergenthum Elektromeister	Börsenstraße 115	Fernruf 398
Joh. Börgmann Elektromeister	Gökerstraße 51	Fernruf 45
R. Freese Elektromeister	Marktstraße 46	Fernruf 1515
G. Glock Elektromeister	Ulmenstraße 2c	Fernruf 2318
Jul. Harms Elektromeister	Marktstraße 39	Fernruf 1064

Nebenstehende Firmen

sind für die Anbringung vorschriftsmäßiger Licht- und Kraftanlagen, besonders für Luftschutzkeller, zugelassen.

Die leider noch vielfach anzutreffende Familientisch-Beleuchtung besteht zumeist nur aus einer hochhängenden Schirmleuchte. Sie genügt zwar, die Mahlzeiten einzunehmen, aber nicht zum Lesen, Schreiben und Handarbeiten. Die Frau hält ihre Näharbeit soweit wie möglich unter die Lampe, um überhaupt etwas sehen zu können. Der Mann sitzt unbequem, nur damit das Licht auf die Zeitung fallen kann, der lesende Junge wird durch Lichtreflexe erheblich gestört, und das zeichnende Mädchen hat auch kein günstiges Licht. Eine Ständerleuchte behebt all diese Unzulänglichkeiten.

August Noltemeyer Elektromeister	Roonstraße 62	Fernruf 1598
Bernh. Stellmacher Elektromeister	Luisenstraße 20	Fernruf 1270
Hans Schrapper Elektromeister	Grenzstraße 1	Fernruf 2133
K. Siegismund Fachhändler	Wilhelmshavener Str. 59	Fernruf 30
Bruno Willers Elektromeister	Schulstraße 4	Fernruf 963
Chr. Zingel Elektromeister	Prinz-Heinrich-Straße 7	Fernruf 456

Kurier-Anzeigen-Annahmeschluß stets früh 9.00 Uhr!

Landesbibliothek Oldenburg

Hier sieht man dem Volk ins Herz

Geschenke für unsere Soldaten — So dankt das Volk seinen Männern an der Front

„Ich möchte dieses Päckchen für einen Soldaten an der Front abgeben. Schicken Sie es einem der keine Angehörigen hat." Mit diesen Worten lieferte eine junge Frau ein Feldpostpaket in der Kreisleitung ab. Sie wartete keinen Dank ab, sondern ging wieder hinaus, als sei diese Handlung die selbstverständlichste von der Welt.

Und dies Päckchen blieb nicht allein. Hunderte von Volksgenossen kamen, um es dieser Frau gleichzutun. Männer waren darunter, alte Mütterchen und immer wieder Kinder.

Es ist nicht schwer, den richtigen Empfänger für so eine Liebesgabe zu finden, denn viele Soldaten sind draußen, die keine Post erhalten, es sei denn, dann und wann mal eine Karte eines Arbeitskollegen. Aber jeder Mensch in der Heimat will heute seinen Soldaten haben, dem er eine Freude machen kann. Wenn man sieht, mit welcher Liebe die kleinen Päckchen hergerichtet worden sind, wenn man erfährt, welchen Inhalt sie haben, dann spürt man, wie verbunden sich jeder einzelne mit dem Frontkämpfer fühlt.

Ein Mädelchen kam und brachte sein Geschenk, eingewickelt in braunes Packpapier. Als Adresse stand darauf: „An einen unbekannten Soldaten, der immer Knösel raucht." Zuerst wußte man nicht recht, was das Wort „Knösel" bedeuten sollte. Das Mädelchen gab Auskunft. „I bewahre, ein Knösel ist eine Pfeife. Mein Pappi sagt auch immer Knösel dazu. Ich habe diesen Knösel von meinem Taschengeld gekauft. Mutti hat gesagt, ich solle nur was aussuchen. Und da habe ich eben einen Knösel genommen. Oder haben Sie keinen Soldaten, der Knösel raucht?"

Natürlich hatte man einen. Hunderte sogar. Und fast so viel „Knösel" kamen schließlich auch zusammen.

Eine Frau brachte Unterwäsche. Derbe Ware, die keinen Frost durchläßt. Sie machte darauf aufmerksam, daß man dieses Geschenk einem Soldaten geben sollte, der friert. Sie meinte damit einen „dürren Hänfling", der noch ein bißchen Fett aufladen muß.

Alte Leute haben mit viel Liebe ein Päckchen gemacht und händigen es nun aus. Mal sind es Zigaretten, mal Bücher, einmal sogar ein Photoapparat. Sie kennen den Krieg, die Spender, und wissen, was man draußen braucht. So manches Mütterchen, das heute Woche für Woche ein Paket an einen unbekannten Soldaten schickt, hat im Weltkriege den einzigen Sohn verloren.

Niemand wird vergessen. Und man kann sagen, daß in den zwei Kriegsmonaten der größte Teil bedürftiger Krieger einer Kreisleitung bereits sein Liebesgabenpäckchen erhalten hat. Man kennt in der Ortsgruppe die Feldpostnummer und erfährt von den Angehörigen die nötigen Unterlagen. Es soll keinen Unterschied geben, denn jeder, der heute im Felde steht, ist mit gleichem Maß zu messen.

Die Dankesbriefe von der Front häufen sich. Oft nur ein kurzes Wort, in dem ein Soldat seinen echt empfundenen Dank ausspricht. Dann wieder ein längerer Brief, in dem ein Soldat seiner Freude über dieses unerwartete Geschenk Ausdruck gibt.

Nicht jeder bringt gleich ein Paket, sondern mancher liefert Geld ab, von dem Liebesgaben gekauft werden sollen. Damit ist es nun dem Ortsgruppen- und Kreisleiter ganz überlassen, den Empfänger auszuwählen. Und mit diesem Geld werden Gegenstände gekauft, die besonders gern an der Front gesehen sind. Mundharmonikas z. B., denn Musik kann es an der Front gar nicht genug geben, so steht es nämlich in einem Brief eines Soldaten vom Westwall, der sich schon immer eine Mundharmonika gewünscht hat. In der nächsten Woche wird er sicher schon den „Hohenfriedberger Marsch" darauf blasen können.

„. . . 644 Luftsiege errungen"

In diesen Novembertagen jährt sich der Waffenstillstand 1918 und damit das Ende des Heldengeschwaders Richthofen, das in der neuen Luftwaffe Deutschlands wieder erstanden ist. Mit einer ebenso schlichten wie eindrucksvollen Eintragung schloß vor zwei Jahrzehnten das Kriegstagebuch des Jagdgeschwaders: „11. 11. 18 Waffenstillstand. Geschwaderflug bei ungünstigsten Witterungsverhältnissen nach Darmstadt. — Dunstig. — Das Geschwader hat seit seiner Gründung 644 Luftsiege errungen. Die Verluste betrugen durch feindliche Einwirkung an Toten 56 Offiziere und Flugzeugführer, 6 Mannschaften, an Verwundeten 52 Offiziere und Flugzeugführer, 7 Mannschaften." Unterzeichnet ist das Kriegstagebuch abschließend mit: „Hermann Göring, Oberleutnant und Geschwaderkommandeur."

Das Geschwader war am 11. November befehlsgemäß in Darmstadt eingetroffen. Nur eine Staffel hatte sich nach Mannheim verflogen, dessen Flugplatz von Soldatenräten überschwemmt war. Den ahnungslosen Offizieren wurden die Waffen abgenommen, eine halbe Stunde später waren sie wieder beim Geschwader — ohne Waffen. Sofort brach Oberleutnant Göring mit dem Geschwader auf; über dem Mannheimer Platz schwärmten die gefürchteten roten Maschinen, nur die entwaffnete Staffel landete. Die Offiziere überbrachten dem Soldatenrat die Aufforderung des Kommandeurs, sofort die Waffen herauszugeben, oder der Platz werde dem Erdboden gleichgemacht. Die entsetzten Kümmerlinge des Soldatenrates rückten die Waffen schnellstens heraus, die Staffel stieg auf und das Geschwader kehrte nach Darmstadt zurück. Heldenflieger!

Im Stiftskeller zu Aschaffenburg entließ Oberleutnant Göring am 19. November die Offiziere des Geschwaders, aber in einer letzten Ansprache gab der Kommandeur den Kameraden das Versprechen, sich mit seiner ganzen Kraft für das Wiedererstehen des Geschwaders einzusetzen. Am 14. März 1935 bestimmte ein Erlaß des Führers, daß das erste Jagdgeschwader der neuen deutschen Luftwaffe den ruhmvollen Namen „Jagdgeschwader Richthofen" tragen solle. Hermann Göring hatte sein Versprechen eingelöst, ein Vermächtnis war erfüllt. Nach 21 Jahren schützen wieder deutsche Jagdflieger die geeinte Heimat. Und sie erfüllen ihren Dienst im Geist der großen Luftheldenvon einst. Die Angriffe auf Schottland und der schneidige Einsatz der Jäger im Westen sind Leistungen, auf die auch ein Richthofen, ein Voß oder Löwenhardt stolz wären.

Blick auf den Führer

Vermöchten Worte, still und schlicht und klar,
Das Herzblut unserer Liebe einzufangen,
Und könnten Worte, groß und wunderbar,
Dich in der Enge ihres Raums empfangen —

Es wär im ganzen Land ein einzig Singen,
Das dir, mein Führer, still zum Dank erklänge,
Und würde deine Einsamkeit bezwingen
Wie Kinderlachen alles Weltgedränge.

Nun aber sieh, wie — da die Lippen schweigen —
So klar und tief des blanken Auges Blick.
Und sieh die Mütter ihren Kindern zeigen:
„Das ist der Führer!" — und dann weint das Glück . . . Wolfgang Jünemann.

Schickt den Soldaten Liebesgaben ins Feld

Geschenke

die von den Soldaten sehr begehrt werden

Taschenmesser
Feuerzeuge aller Art
Rasierbedarf
Geldbörsen
Brieftaschen
Zigarettenetuis
Füllhalter
Taschen-Toilettes
Schuhputz-Etuis
Reise-Necessaires
Photo-Rahmen
und viele andere Neuheiten

JOHDE
Haus der Geschenke
Marktstraße

Und den täglichen Gruß
durch den Wilhelmshavener Kurier

Täglich bestätigen uns die Feldgrauen, daß sie auch an der Front den „W. K." nicht missen möchten. Der „Kurier" hält am besten die Verbindung mit der Heimat aufrecht. — Machen Sie Ihrem Soldaten doch auch die Freude und lassen Sie ihm täglich den „Wilhelmshavener Kurier" zukommen. Den Versand übernehmen wir gerne. Sie brauchen uns nur die Feldpost-Nummer Ihres Soldaten mitteilen.

Bitte geben Sie uns die Anschrift an, die Versendung erfolgt von hier aus pünktlich

Name: . . . . . .
Dienstgrad: . . . . . .
Feldpostnummer: . . . . . .

Das Bezugsgeld soll kassiert werden:

Name: . . . . . .
Ort: . . . . . .
Straße: . . . . . .



In diesem bekannten Haus

mit seinen großen leistungsfähigen Spezialabteilungen und interessanten Schaufenstern finden Sie:

Qualität - Auswahl und Preiswürdigkeit

auf das allerbeste vereint

Bartsch u. Brelie

Wilhelmshaven
Ecke Hindenburg- und Viktoriastraße 15—17

Auch Bücher ins Feld!
Die Buchhandlungen:

Karl Jasper Marktstraße 16	**Robert Jockusch** Gökerstraße 37	**Gebrüder Ladewigs** Roonstraße 98
Carl Lohses Nachf. (Fritz Eissing) Roonstraße 106	**Ludwig Rauchenberger** Wilhelmshavener Straße 23	

helfen Ihnen bei Auswahl und Versand.

Füllfederhalter
Tintenkuli
Füllbleistifte
Ersatzminen
Reinigungen

Feldpostkarten
Tintenkuli
Füllkarten
Reißfestzeichen
Reinigungen
Postkarten Deutschland 1940

Johann Focken
Roonstraße 58

Taschenmesser Rasierklingen und Scheren
F. & O. Manhenke
Eisenwarenhandl.
Gökerstraße 28.

Ein allerliebstes Kinderbild
Bildniswerkstätte Elly Pingel
Peterstraße 4, Ecke Gökerstr.

Feldpostkästen
Feldpostbriefe
Briefpapier
Füllhalter
in großer Auswahl.
Albrecht Eden
Wilhelmshavener Straße 7.
Gökerstraße 69.



Den **richtigen** Tropfen stets bei
Lüttgens
Fernruf 2149

Uhren
Gold- und Silberwaren
W. Ramien
Marktstraße 10

Ein Feuerzeug ein Taschenmesser
ist ein Geschenk, worüber sich jeder Soldat freuen wird.
Everts, Roonstraße



Mundharmonikas
Akkordeons und andere **Musikinstrumente**
in reicher Auswahl.
Musikhaus Paulus Marktstraße 20

ZentRa-Uhren
friedo frier
Wilhelmshaven, Marktstraße.

Landesbibliothek Oldenburg